Beilage zu Nr. 175 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 29. Juli 1898.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXIX.

In Hongkong's Haupt-Polizeistation. — Ein deutscher Polizei-Inspektor. — Besuch des Gefängnisses. — Wie die Gefangenen beköstigt werden. — Was für ihre Unterhaltung und Muskelstärkung geschieht. — Kleine Unannehmlichkeiten. — Das nächtliche Hongkong. — Chinesische Aerzte. — Ueber die Dächer. — Opiumhöhlen. — Hinter den Coulissen eines Theaters. — Abschied von Hongkong. — Wieder auf einem Lloyddampfer. — Wo bleibt Prinz Heinrich?

An Bord der Sachsen.

In der Chinesischen Ostsee.

Hongkong darf wohl zu einem der schönsten Plätze des Erdballs gezählt werden: das Meer, die Berge, der Himmel, die wundervollen Parkanlagen mit ihren Palmen und Rosen, das fesselnde Hafengetriebe, das interessante Leben in den Hauptstraßen mit den großen europäischen und chinesischen Läden — alles vereinigt sich, um diese Stadt weit hervorzuheben unter den sonst als „Nummer Eins" bezeichneten Punkten unseres Planeten. Ob man von der Burg aus hinüberblickt auf den wolkenantrebenden Pic mit den weißschimmernden Häusern zu seinen Füße, ob man vom Pic hinunterschaut auf die blauen Fluthen und hinüber zu den Gebirgszügen des chinesischen Festlandes, stets ist der Eindruck ein großartig überwältigender, und man hat das Gefühl, als ob der liebe Herrgott dies Erdenfleckchen, welches in vielen Beziehungen noch Neapel an Schönheit übertrifft, in einer besonderen Feiertagslaune geschaffen habe und daß dort unter diesem sonnig-lächelnden blauen Himmel nur eitel Freude und Sonnenschein zu finden seien!

Daß dem nicht so ist, wurde mir noch am letzten Tage meines Hongkonger Aufenthalts eindringlich zu Gemüthe geführt. Durch Zufall hatte ich erfahren, daß ein Deutscher als Polizei in dieser englischen Kolonie thätig ist, und ihn besuchte ich in der Haupt-Polizeistation. Kriminal-Inspektor Hansen würde man kaum als Landsmann erkennen, so englisch sieht er aus; in Amerika von deutschen Eltern geboren und in zartestem Kindesalter nach Deutschland gebracht, woselbst er nur seine ersten Jahre verlebte, kam er später nach den Vereinigten Staaten zurück, um nach manch wechselvollen Schicksalen in Hongkong zu landen, wo er bald ein Vierteljahrhundert im Polizeidienst thätig ist. Nur langsam spricht er zuerst das Deutsche, als ob er nach diesem und jenem Wort suchen müsse, wie aber allmählich seine Rede mehr Fluß gewinnt, so verliert sich auch seine anfängliche Zurückhaltung. Da er meinen Wunsch: das Gefängniß zu besuchen und das „nächtliche Hongkong" kennen zu lernen, nicht selbstständig erfüllen konnte, stellte er mich dem Polizeipräsidenten Honor. F. H. May vor, der in entgegenkommendster Weise sogleich die nöthigen Anordnungen erließ.

Die Polizeimannschaft Hongkongs zählt gegenwärtig 750 Mann, darunter 100 Europäer, 350 Indier, 300 Chinesen; die Indier sind fast ausschließlich stramme Burschen, sechs Fuß und mehr hoch, in ihren dunkelblauen Uniformen mit den großen rothen Turbanen sehen sie sehr stattlich aus, und ihre schmächtigen chinesischen Kollegen mit den tellerförmigen weißen Tropenhüten fallen beträchtlich gegen sie ab. Im Hofe der Haupt-Polizeistation wohnte ich dem Einüben eines Trupps dieser chinesischen Polizisten bei; ein deutscher Unteroffizier hätte über diese schiefen und winkligen Marschleistungen wahrscheinlich Wuthkrämpfe bekommen und wahrlich nicht soviel Geduld gehabt wie der englische Exerzirmeister. Als Geheimpolizisten dienen hauptsächlich Chinesen, die ja nicht nur mit der Sprache, sondern auch hauptsächlich mit den Künsten und Schlichen ihrer Landsleute vertraut sind und deren Physiognomien am besten unterscheiden können; das letztere ist wohl von besonderer Wichtigkeit, denn zahllose der derbsten Zopfträger ähneln sich wie ein Ei dem andern, und es hält selbst schwer, bei dem im Besuchszimmer und im Arbeitsraum der Kriminal-Inspektoren zu hunderten aufgehängten photographischen Bildnissen der chinesischen Verbrecher die den Kriminalisten so eigenthümlichen „besonderen Merkmale" herauszufinden.

Das Gefängniß liegt unweit der Haupt-Polizeistation und ist nach europäischem Muster angelegt, d. h. es gehen von einem Mittelpunkte acht gleichförmige Flügel aus, jeder zwei Stockwerke hoch. Unter den gegenwärtig dort befindlichen tausend Gefangenen sind die verschiedensten Völker und Stämme vertreten: Chinesen, Indier, Japaner, Europäer, auch man trifft viele Negerkinder darunter. Weiß Jemand warum die strenge durchgeführte Anordnung getroffen worden sein, daß jeder Gefangene, der nicht bei einer Arbeit thätig ist, sich beim Nahen eines Beamten zu fort umdrehen, stehen bleiben und beide Arme mit ausgespreizten Handflächen emporhalten muß, und es war ungeheuer komisch, von einigen der Weißkittel, die auf dem Drillichanzuge die Nummer ihrer Zelle in arabischen und chinesischen Zahlen trugen, diese turnerische Uebung ausführen zu sehen bei einer Beschäftigung, wo Störungen meist recht unangenehm empfunden werden. —

Das Gefängniß ist äußerst sauber gehalten, die Zellen sind luftig und zum Theil auch unverhältnißmäßig groß; die Beköstigung ist, wie ich bei dem Besuche der Küchenräume erprobt, reichlich und gut, die Mahlzeiten bestehen aus mehreren Gängen, und es fehlt für die Chinesen weder an Thee, Reis, Fisch und Curry, für die Europäer nicht an Suppe, Fleisch, Gemüse, Weiß- und Schwarzbrot, ja selbst Pudding giebts und, nach Wahl, Kaffee oder Cacao, für die nöthige Unterhaltung aber sorgt eine englische und chinesische Bibliothek. „O seelig, o seelig ein Gefangner zu sein!" — könnten viele der Gäste von „Nummer Sicher" singen, wenn sie ihre Unterkunft und Beköstigung zwischen hier und draußen vergleichen.

Aber die Sache hat doch auch ihren Haken, so ganz sorg- und mühelos ist das Dasein hinter diesen Mauern nicht! Da giebt's zunächst allerhand Arbeitsräume mit emsigem Betriebe, wie Schneider-, Schuhmacher-, Tischler-, Klempner-, Seiler-Werkstätten 2c.; auch für ganz direkte Muskelstärkungen ist gesorgt: auf einem der Höfe promeniren fleißig Gefangene stets zu zweien umher, jedes Paar trug an einem Holzstamm einen an letzterem durch lange Seile befestigten schweren Stein, und dieser gemeinsame Spaziergang dauerte recht geraume Zeit. In einer benachbarten Halle wurden andere hübsche gymnastische Uebungen vorgenommen; in zwei langen Reihen standen die Gefangenen und mußten nach dem Kommando des Aufsehers gewichtige Eisenkugeln vom Boden aufheben, in die Höhe strecken und wieder niederlegen, alles in genauestem Tempo.

Auch für die nöthige Bewegung der „Gebrüder Beinekens" ist hinreichend gesorgt; längere Spaziergänge verbieten sich ja von selbst durch gewisse steinerne Grenzen, so ist denn in bestimmten Zellen je eine Tretmaschine angebracht, die der Gefangene unausgesetzt mit seinen Füßen bearbeiten muß; draußen auf dem Gange zeigt die in einem Kasten, der unserem Gasometer ähnelt, untergebrachte Uhr genau den Treffsatz des Inhaftirten an, daneben auch jede Stockung, durch emsiche Strickgeschäfte hervorgebracht. Letztere finden aber schleunigst ihre entsprechende Dämpfung; zunächst giebts da Bambusstöcke, deren Schwingungen auf ein und dieselbe Körperstelle höchst unangenehm wirken sollen, dann aber auch Dunkelzellen ohne Decken und Kopfkissen, und die Haft in denselben wird bis zu mehreren Wochen ausgedehnt. Behaglicher weilt sichs da schon in den Einzelräumen des Schuldgefängnisses, welches ja in England abgeschafft ist, hier in der Kolonie aber noch besteht; die Gefangenen können sich selbst beköstigen, ihre Zeitungen halten, Besuche empfangen, nur nicht die „Freiheit, die ich meine" in das Praktische übersetzen, ehe nicht ihre Angehörigen die nöthigen Moneten herausgerückt haben. Auch einen Landsmann fand ich in dieser Abtheilung neben einer Zahl wohlgemästeter, ganz zufrieden dreinschauender Chinesen; der blondbärtige Deutsche muß ja selbstredend seine Nationalität verloren haben, sonst könnte er hier nicht brummen.

Da nun doch das Gefängnißleben von einer gewissen Einseitigkeit sein soll, sorgt eine verehrliche Regierung gelegentlich für einige aufregende Zerstreuungen, die sich ziemlich häufig wiederholen; wird da an irgend einem schönen Morgen in einer Höhe von acht Fuß zwischen zwei Steinmauern ein Balken eingefügt mit einer derben hanfenen Schnur, die man sorgsam einem Missethäter um den Hals legt, besser Seele dann beim Läuten des Armsünderglöckchens dieses irdische Jammerthal verläßt. Am Tage meines Gefängnißbesuches hatte eine derartige Exekution stattgefunden; jetzt, sechs Stunden später, war der zwischen zwei Gefängnißflügeln liegende Schauplatz zur Feier des Tages mit Blumentöpfen und Blumenpflanzen anmuthig verziert. Es geht doch nichts über so zarte Aufmerksamkeiten der Gefängnißbeamten, nur daß sie in den vorliegenden Fällen immer ein wenig post festum kommen! — —

Am gleichen Abend lernte ich mit einigen Bekannten das nächtliche Hongkong kennen, geführt von einem Kriminalbeamten, den der Polizeipräsident mit zuertheilt hatte. Eigentliche Verbrecherkneipen, wie man sie in den europäischen Hauptstädten kennt, giebt es in Hongkong nicht, schon deshalb nicht, weil ja die Chinesen nicht kneipen! Und um Chinesen handelt es sich ja bei den polizeilichen Nachforschungen in erster Linie. Ferner trachten jene Chinesen, welche einiges auf dem Kerbholze haben, meistens schleunigst die Insel zu verlassen, andere wieder, die auf dem Festlande etwas begangen, suchen das Eiland als Zufluchtsstätte auf, der Dienst der chinesischen Geheimpolizisten ist daher meistens auf das Hafengebiet beschränkt.

Unser erstes Ziel war ein Thee- und Asylhaus in einer der engen Hafenstraßen, über welche hinweg vom ersten bis zum fünften Stockwerk der schmalbrüstigen Häuser Wäschehücke, oft von dickteetiefer Art, getrocknet werden. Das Theehaus ähnelte durchaus in seiner Anlage und Einrichtung den übrigen chinesischen Lokalen dieser Art: unten eine Art Empfangsraum mit Altar und Götzenbild, im ersten Stock zwei Zimmer mit allerhand bunten chinesischen Bildern, mit schmutzigen, kleinen, hölzernen Tischen und rohrbeflochtenen Sesseln, mit dem obligaten Holzkohlenbecken und hölzernen Kannen mit heißem Wasser dampfen, und den Verkaufsständen zweier Zuckerbäcker, die dem Wirth für die Erlaubniß, hier ihre Waaren vertreiben zu können, eine bestimmte Pacht zahlen. Nur wenige Gäste waren anwesend, armselige Kulis, die immer neues Wasser auf die in der niedrigen Tasse enthaltenen Theeblätter gossen, daß kaum noch eine Färbung zu bemerken war.

Von dem zweiten Zimmer führte eine ganz schmale Thür nach oben, der Polizist schritt voraus die schmale Treppe empor, auch in diesem oberen Stockwerk nur 2 Gemächer, von graulichen Oeffnungen matt erhellt, der Boden aber bedeckt mit bezopften Schläfern, die auf Matten lagen und als Kopfkissen die gewohnten länglichen Thonstücke hatten. „Hier", sagte der Polizist, „halten sich zuweilen auch einige Derjenigen auf, die wir suchen; und schauen Sie her, auch für ihr Entkommen ist gesorgt", und er stieß das in dem Hinterzimmer gelegene Fenster auf. Und siehe da, von diesem Fenster gelangte man auf einen, kaum einen Meter tiefer befindlichen breiten Vorsprung und von ihm mittelst einer Leiter auf das Dach des Nebenhauses, von welchem wieder ein Brett zu dem benachbarten Dach führte. Der flüchtende Verbrecher nun — die Kerls flettern alle springen wie die Katzen" meinte unser Begleiter — zieht Leiter und Brett hinter sich her und kommt mit ihrer Hilfe rasch außer Schweite, ehe die Polizisten an eine Verfolgung denken können. Die betreffenden Wirthe — es giebt ja eine ganze Menge solcher Asylhäuser — sind schon häufig bestraft worden, aber sie beteuern, daß sie die Leitern und Bretter nicht hingelegt, auch die Besitzer der Nachbarhäuser verneinen dies, alles Fortnehmen nützt nichts, die Leitern und Bretter sind doch stets wieder da; gewisse Dingen sieht eben auch die Polizei ohnmächtig gegenüber.

Klügerer weiterer Besuch galt einigen der niedrigsten Opiumhöhlen. In keiner Weise waren sie von Außen zu erkennen; von der Straße schaut man durch einen dunklen Eingang eine nur wenig über einen Meter breite hölzerne Treppe, die steil hinanging und oben in einen langen, niedrigen, schlecht von einigen Petroleum-Küchenlampen beleuchteten Raum führte. Er, welch' eine Luft schlug einem Ihr entgegen! Zu beiden Seiten dieses Raumes zogen sich an den Wänden zwei übereinander liegende, aus Holzbrettern bestehende und mit Matten belegte Pritschen entlang, auf denen die Opiumraucher dicht nebeneinander lagen. Jeder hatte ein kleines Spirituslämpchen vor sich, an welchem die auf den tassenartigen Kopf der langen und schweren Pfeife mittelst eines eisernen Stäbchens aufgelegte Opiummasse entzündet wurde. Welche Wienen sah man hier, verstört und elend, welch' stiere, verglaste Blicke! Ein Theil der Rauchenden lag völlig theilnahmlos da, nur mechanisch führten sie die Mundstücke der Pfeifenrohre an die Lippen, die fahl waren wie die ganze Farbe des Gesichts, das selbst bei den Jungen durchfurcht und faltenreich erschien.

In einer Ecke des oben Raumes, der auch nicht ein einziges Meubelstück aufwies, saß hinter einem vergitterten Verschlage der Opiumverkäufer, der die edle Substanz Opiummasse in kleinen Stücken verkauft, jedes für zwei Cents (sechs Pfennig) und etwas für eine Stunde ausreichend; eine bessere Qualität wird in winzigen Fläschchen aufbewahrt und ist entsprechend theurer. Das Opium darf nur von bestimmten Opiumpächtern, die der englischen Regierung hohe Summen zahlen, verkauft werden und zwar unter Beifügung eines gelbgrünen Zettels; jeder Opiumraucher muß bei einer polizeilichen Nachforschung einen solchen Zettel vorweisen können, ist er dazu nicht im Stande, so verfällt er in Strafe und ebenso der Besitzer bezügl. Pächter des betreffenden Lokals.

Eine weitere Opiumhöhle war noch schlimmer wie die erste; die Treppe waren so steil und dunkel, daß ein einer Seite ein Seil gespannt war, welches als Geländer diente. In drei übereinander befindlichen Stockwerken lagen in erbärmlichen Holzverschlägen und selbst auf den Dielen die Raucher, gespenstisch leuchteten die Spirituslämmchen und ließen das düstere Bild noch spukhafter erscheinen. Nur wenige Minuten konnten wir die beängstigende Luft ertragen, dann hasteten wir so schnell wie möglich die Stiegen hinunter, mit Wonne uns draußen dem kühlen Nachtwind aufschenk.

Ueber ganz China ist das Opiumlaster verbreitet und von Jahr zu Jahr nimmt ja Zunehmen begriffen, wenngleich manche Schilderungen davon und von dem verderblichen Einfluß auf das gesammte Volk übertrieben sind. Für nicht weniger wie ca. 180 Millionen Mark wurde im vorletzten Jahre, meist von Indien her, Opium nach China eingeführt, und die chinesische Regierung zog über 50 Millionen Mark Zoll davon. Nun aber bringt China selbst viel Opium, bekanntlich aus den Mohnpflanzen gewonnen, hervor, obwohl die Regierung den Opiumanbau verboten hat; das hindert jedoch nicht, daß jährlich im himmlischen Reiche viermal mehr Opium gewonnen, als von draußen her eingeführt wird! —

An den Besuch der Opiumhöhlen schloß sich der eines Theaters, das wiederum trotz seiner ganzen Einrichtung zahlreichen Plätze polizeilich erfüllt war. Auch hier wurden die Frauenrollen täuschend von Männern dargestellt, ja, die Täuschung hielt noch vor, als wir hinter den Coulissen dicht vor den betreffenden Künstlern standen, die selbst die „Lilienfüße" der Damen nachahmen, dergestalt, daß sie ein Holzklötzchen unter ihren von den langen Gewändern bedeckten Füßen befestigen und so auch den humpelnden Gang treulich wiedergeben. Hinter diesen Coulissen sah es wüst aus, nur ein langer Raum, von kleinen qualmenden Theerdecken erhellt, mit Kisten und Kasten angefüllt, auf denen die Darsteller in ihren Kostümen saßen oder lagen. An den Wänden hingen mir unbekannten Waffen, Bärte, Masken, Anzüge 2c., ein Schminktischen diente für Alle, einen Regisseur gab es nicht, Jeder mußte auf sein Stichwort achten und sprang, wenn es fiel, von seinem Kistensitze auf, um zur Bühne zu eilen. Auf letzterer nahmen auch wir, gleich einigen Trupps Chinesen, für kurze Zeit Aufstellung und lenkten die Aufmerksamkeit der Zuschauer etwas von der Handlung ab, die sich um eine keifende Schwiegermutter, einen untreuen Gatten und eine letztere die Cour machende junge Lebedame drehte. Es ging ziemlich frei bei der ganzen Sache zu, und die kokette Lebedame heimste schließlich von der erzürnten Schwiegermama, die den unverschämten Schwiegersohn wieder in die Arme ihrer Tochter führen wollte, eine tüchtige Tracht Prügel ein. So was kommt ja natürlich nur im Himmlischen Reiche vor! —

Mit dem Kennenlernen einiger Matrosenkneipen, in denen von vagabundirenden Europäern eine jammerhafte Musik verzapft wurde, die jedoch noch eine Uebertrumpfung fand durch das elende Bier, und mit der Durchwanderung etlicher, von lärmendem Gerriebe erfüllter schlimmer Straßen der Chinesenstadt, war unser Drang nach der Bekanntschaft des nächtlichen Hongkong hinreichend befriedigt, und wir waren froh, als wir bald nach Mitternacht nach einem tüchtigen Abschiedstrunk vor der Bar des Hongkong-Hotels nehmen konnten. In wenigen Stunden hieß es ja für uns Alle Abschied nehmen von dem wundervollen Eiland; die Eine steuerten Japan zu, wir dem nördlichen China, wohin uns die „Sachsen", die am gleichen Tage von Singapore her eingelaufen, bringen sollte.

Wie heimisch fühlten wir uns vom ersten Augenblick an wieder auf dem prächtigen Schiffe des Norddeutschen Lloyd, einem Schwesterschiffe der „Bayern", dieselbe behagliche und vornehme Einrichtung wie diese aufweisend. Man muß, wie der Schreiber dieses, während der letzten 10 Monate verschiedenen englischen Dampfern benutzt haben, um ganz das frohe Gefühl zu verstehen, von Neuem auf deutschem Schiffsboden zu weilen, von dem erdenklichsten Komfort umgeben, wie ihn nur die Fahrzeuge des Lloyd aufweisen; lustige Kabinen, die reichlichste und beste Küche, die aufmerksamste Bedienung, überall wohlthuende Freundlichkeit und blitzende Sauberkeit, ganz abgesehen von den Concerten, den billigen deutschen Weinen dem Bier, täglich mehrmals frisch vom Faß, und allerhand anderen, das Schiffsleben angenehm gestaltenden Dingen. Alles geht hier am Schnürchen, eine starke Hand scheint das vielseitige Getriebe zu leiten, von liebenswürdigster Pflichterfüllung ist jeder der Offiziere, ist jeder der Mannschaft und Bedienung beseelt. Man braucht nur ein einziges Mal Kapitän Sutmer, der mit seiner männlich-stattlichen Erscheinung, dem wallenden grauweißen Bart jo lebhaft an den Herzog von Sachsen-Meiningen erinnert, in die klaren blauen Augen zu blicken, um zu ihm und seinem Schiffe das denkbarste Zutrauen zu haben, was menschlichen Kräften möglich ist, um ein fernes Ziel ungefährdet zu erreichen, das geschieht von den Angestellten des Lloyd. Und daß dies auch von anderen Nationen, zumal der englischen, gewürdigt wird, erfüllt uns Deutsche mit berechtigtem Stolz; besuchte doch der Gouverneur von Hongkong vor wenigen Wochen zur Heimfahrt einen der deutschen Lloyd-Dampfer, um ihm seine Bemerkungen selbst zu bringen in den englischen Blättern des Ost-Asiens nicht. Aber Seine Excellenz wußten, was sie thaten, und für fünf Wochen angenehmen und sicheren Daseins kann man sich schon einige thörichte Worte gefallen lassen.

Hätte Prinz Heinrich mit einem Lloyddampfer fahren können, er wäre schneller in Kiautschau gelandet! Das Ausbleiben jeglicher Nachrichten über seine längst erwartete Ankunft in Colombo hatte überall hier im Osten schon mancherlei Besorgnisse hervorgerufen; in Hongkong war er am 10. Februar erwartet worden — und er war an jenem Tage noch nicht einmal in Ceylon's Nähe! Von Anfang Februar an waren die Hotels in Singapore überfüllt von Deutschen, die aus Sumatra, Java, den Philippinen gekommen, um den Prinzen zu begrüßen, sie mußten, wenn sie nicht über sehr viel Zeit verfügten, ohne ihren Wunsch erfüllt zu sehen, wieder abdampfen. Die Post für den Prinzen, welche unsere „Sachsen" ihm in Singapore überbringen sollte, konnte sie in Sokotra, also vor Ceylon, an die „Geflon" für ihn abgeben; letztere erwartete bei der genannten Insel die „Deutschland" mit dem Prinz-Admiral an Bord schon seit zwei Tagen, ebenso vergeblich lagen die vielen Dampfer mit Kohlen, die für sie von Aden abgegangen waren. An Bord der „Sachsen" hörten wir ferner, daß die „Deutschland" im Rothen Meer ohne Dampf getrieben, daß dies unser Konsul in Aden erfahren und es der Admiralität in Berlin gemeldet, dafür aber später wenig Dank geerntet hätte, und in Hongkong wurden noch allerhand andere übertriebene Gerüchte, wie beispielsweise die Engländer hätten überall die Kohlen aufgekauft und unsere Schiffe könnten deshalb nicht weiter, erzählt. Einen peinlichen Eindruck machte die verzögerte Ankunft bei beiden Schiffe in den ostasiatischen Gewässern; sie wurde von den Deutschen freilich den fremden Nationen gegenüber nicht eingestehen dürfen, um nicht noch mehr ungünstige Bemerkungen zu vernehmen! —

Handel und Börse.

Berliner Börse

vom

27. Juli 1898.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,38½g
Französische Noten		80,95B
Italienische „		—,—
Oesterreichische „	100 Fl.	170,00bz
Russische „	100 R.	216,10bz
Schweizer „	100 F.	80,80½g

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	3½	102,40bz
do. do.	3½	102,50B
do. do.	3	94,90bz
Preuss. Cons. Anleihe	3½	102,40B
do. do.	3½	102,40G
do. do.	3	85,40bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,90G
Hallesche Stadt-Anl.	3½	—,—
Landsch. Centr.-Pfandbr.	3½	100,90bz
do. do.	3	91,00G

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—	—,—
Chinesische Anleihe	5½	103,60bzG
Italienische Rente	4	92,70G
Lissab. St.-Anl. 86, 1. II	4	64,90G
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	99,00bz
do. do. (1890)	6	99,00bz
do. St.-Eisenb.-Oblig.	6	94,70bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103,30bz
do. Papier-Rente	4½	—,—
do. Silber-Rente	4½	101,60B
Port. Staats-Anl. 86—89	—	26,75½
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	94,80B
Russ. rons. fund.	5	—,—
do. asort.	5	100,40bzG
do. do. 1889	4	93,50G
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	103,20B
do. Gold-Anl. v. 1884	5½	—,—
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	104,00G
do. do. 1887	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,25G
do. Rente 1895	4	58,50bzG
Ungar. Goldrente 1000	4	102,80bzG
do. do. 500	4	102,90bzG
do. do. 100	4	103,30B
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	102,00G
do. do. 100	4½	102,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	7	187,60bz
Lübeck-Büchen	7½	160,50bzB
Marienburg-Mlawka	2½	87,50bzB
Ostpreuss. Südbahn	2	95,10bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	97,00bz
Schweizer Central	5	142,90G

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	169,20bzB
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	80,70G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,38B
Paris	100 Fr.	8 T.	80,85B
Wien	100 Fl.	8 T.	169,75G
Schweiz	100 Fr.	8 T.	80,55B
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	75,10B
Petersburg	100 SR.	3 M.	—,—

Berlin 4, Lomb. 5, Pr.-Disk. 2½.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	9	166,00bzB
Breslauer Disk.-Bank	7	119,10bzG
do. Wechs.-Bank	5½	111,00bzB
Darmstädter „	8	—,—
Deutsche Bank	10	198,25bz
do. Genossenschaftsb.	6	118,00G
Diskonto-Kommandit	10	198,25bzG
Dresdener Bank	9	161,10bzG
Leipzig. Kreditanstalt	11	206,10G
Mainzerbank	7	111,00G
Meininger Hypothek.-B.	6½	134,30G
Mitteldeutsch. Kreditb.	6	118,00bzG
Nationalb. für Deutschl.	8½	145,80bz
Oesterreich. Kredit	10¼	225,80bz
Preuss. Boden-Kredit	7	140,50bzB
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	170,70bz
Reichsbank	7m	169,00bzG
Russische Bank	5	168,00bzG
Sächsische Bank	6½	133,10G
Schaaffhaus. Bank-V.	8	149,75bzG
Schlesischer Bank-Ver.	7	149,00G

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	15	274,00bzG
Anglo-Kont.-Guano	0	77,40bzB
Anhalter Kohlen	6	111,25B
Berliner Böhm. Brauh.	13	238,50G
do. Br. Patzenhofer	12	258,00G
do. do. Schultheiss.	16	285,80bzB
do. Elektrizit.-W.	12¼	204,25bzB
Bochumer Gussstahl	12½	230,00bzG
Crüllwitzer Papier	24	290,25G
Dannenbaum	4½	107,50bzG
Donnersmarckhütte	0	169,80bzG
Dortmund. Union St.-Pr.	5	99,30bzG
Ellenburger Kattun	—	—,—
Eisenhüttle Thale St.-Pr.	0	130,50bzG
Gelsenkirchen Bergw.	9	189,25bz
Glanziger Zuckerfabrik	8	116,10B
Greppiner Werke	5½	105,75bzG
Gr. Berl. Strassenbahn	16	314,00bz
Hallesche Maschinen	35	446,75bz
Hamburger Packetfahrt	6	122,25bzG
Harpener Bergbau	8	178,40bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	188,50bzG
Heinrichshütt	0	129,50bzB
Hibernia & Shamrock	12	190,50G
Hildebrand Mühlen	11½	196,90G
Hörder-Hütten konv.	0	12,30bz
do. St.-Prior.-A.	8	136,25bzG
Kaliwerke Aschersleb.	10	149,80bz
Kette Dampfschifffahrt	2	75,60G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	6	116,40G
Lauchhammer konv.	15	186,60bzG
Laurahütte	10	201,60bzG
Leipz. Brauer. Bielbeck	10	207,75G
Leopoldshall chem. Fb.	4	95,00bzG
Massen Bergbau	4	148,10bzG
Norddeutscher Lloyd	5	110,00G
Oz.-Schles. Eisenb.-Bed.	6½	198,90bz
do. Bergw.-Industrie	9	137,70G
Phönix B.-Akt. Litt. A.	13	180,25bz
do. abgest.	13	—,—
Pinto, Bergwerk	20	320,25bzG
do. do. konv.	20	320,25bzG
Pomm. Maschinenkonv.	9	129,50G
Riebeck Montanwerke	11	207,50G
Rositzer Kohlen	12	194,00bzG
do. Zuckerfabrik	14	170,00B
Sächs.-Thür. Braunkohl.	7½	138,00bzB
do. St.-Pr.	7½	142,50G
Stassfurt. Chem. Fabrik	11	167,00bzG
Thüringer Gas Gotha	8	181,75bzG
Stollberger Zink, Akt.	3	75,50bzG
do. do. St.-Pr.	8	148,00bzG
Trust-Aktien	13	173,00bzG
Westeregeln Alkali	13	199,00G
Zeitzer Maschinen	20	309,00G

Abonnements

auf den

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

für den **Monat August**

werden von den Expeditionen und sämmtlichen Filialen

zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger" hat nachweislich die größte Platzauflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.

Adreßbuch-Bureau des „General-Anzeiger".

Zur **unentgeltlichen Einsichtnahme** liegen in unserer Haupt-Expedition, große Ulrichstraße 10, Eingang Dachtrauge, die **Adreßbücher** folgender Städte aus: **Aachen, Altenburg, Augsburg und Buchholz, Apolda, Augsburg, Berlin, Bernburg, Breslau, Cassel, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Gera, Greifswald, Halle a. S., Hamburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, Mainz, Mannheim, Meiningen, Merseburg, Nordhausen, Nürnberg, Offenbach, Posen, Remscheid, Schwerin, Stuttgart, Weimar, Weißenfels, Würzburg, Wiesbaden, Zwickau, Provinz Sachsen** (amtliches Handel- und Städte-Adreßbuch).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980729028/fragment/page=0001

Der neue Herr Pfarrer.

Humoreske von J. Waldenburger.

(Nachdruck verboten.)

In dem kleinen in der Haide gelegenen Kirchdorfe Erlenthal, da hinten, wo Hasen und Füchse einander „Gute Nacht" sagen und der Kirchthurm mit Heugabeln gehalten werden muß, wenn's am Sonntag zur Kirche läutet, war eines Morgens der Pfarrer plötzlich gestorben, und der Gemeindeschulze hatte noch auf denselben Abend eine Gemeinderathssitzung einberufen. Zur bestimmten Stunde waren denn auch fast sämmtliche Bauern der Gemeinde in der großen Stube des Dorfwirthshauses, die als Versammlungs- und Berathungslokal diente, erschienen und saßen rauchend und plaudernd beisammen, bis ein kräftiger auf den Tisch geführter Faustschlag des Schulzen Ruhe gebot und das Zeichen zur Eröffnung der Sitzung gab. Feierliche Stille trat alsbald ein, und gespannt wartete die ganze Versammlung auf die Eröffnungsrede ihres würdigen Dorfoberhauptes.

„Ihr werdet wohl schon wissen", so begann der Schulze, „daß heute Morgen unser Herr Pfarrer plötzlich am Schlage gestorben ist, und daß ich Euch deshalb habe zusammenberufen. Dieser plötzliche Tod unseres Pfarrers ist schlimm; schlimm für seine Frau und seine Kinder, und noch schlimmer für uns, denn es ist nun schon der dritte Pfarrer, der innerhalb sechs Jahren in unserer Gemeinde gestorben ist. Ich weiß zwar auch, was Unglück heißt: in der gleichen Zeit sind mir vier Schafe, eine prächtige Kuh und drei Schweine draufgegangen, und wohl keiner von Euch ist da, der nicht auch schon Unglück gehabt hat, sei es im Feld und Wald, oder im Stall und der Stube, aber dieses Unglück geht doch über Alles, denn es trifft uns alle miteinander; die ganze Gemeinde hat darunter zu leiden, denn es ist eine alte Erfahrung, daß jeder neue Pfarrer das Pfarrhaus reparirt, dies und jenes geändert haben will, was nichts als Geld kostet. Und wenn wir dann auch einen neuen Pfarrer haben, wer steht uns dafür, daß er uns nicht auch bald wieder stirbt und uns in die gleiche Verlegenheit bringt, in der wir jetzt sind? Deshalb sollten wir bei der Neuwahl vor allem darauf sehen, daß wir einen bekommen, der ein bischen dauerhaft, gesund und stark ist. Das ist meine Ansicht; was meint Ihr dazu?"

Alles stimmte dem Schulzen bei, und dieser fuhr fort:

„Darüber wären wir also ins Reine, und es ist beschlossen, daß wir nur einen gesunden und dauerhaften Pfarrer möchten, aber nun ist noch die Frage, auf welche Weise wir den gesundesten herausfinden. Wie kann man wissen, was in einem Menschen steckt? Unser Verstorbener war gewiß ein dicker und strammer Herr, aber die sind gerade die schlimmsten, die sterben, man möchte sagen hinterrücks, ohne krank zu sein. Wie hat uns in dieser Beziehung der selig Verstorbene betrogen! Darum möcht' ich Euch noch fragen, was zu machen sei, daß wir nicht wieder solche schlechte Erfahrungen machen müssen."

Der Lehrer des Dorfes sprach seine Meinung kurz dahin aus, daß es wohl am besten sei, abzuwarten, bis auf die Ausschreibung im Amtsblatt die Kandidaten sich persönlich vorstellen würden, aus deren Aeußerem man dann leicht einen Schluß auf ihre körperliche Gesundheit ziehen könnte.

Einmüthig stimmte die Versammlung diesem Antrage bei, und in der nächsten Nummer stand es schwarz auf weiß, daß die Pfarre in Erlenthal erledigt und neu zu besetzen sei.

* * *

In dem etwa zwei Stunden von Erlenthal entfernten Landstädtchen Kirchberg sitzen in der einfach möblirten, aber nett und sauber gehaltenen Wohnstube eines kleinen Häuschens Mutter und Tochter nebst dem Bräutigam der letztern in traulichem Geplauder beisammen. Seit mehr als sieben Jahren war der Kandidat Frommhold mit der hübschen Anna, der einzigen Tochter der Lehrerswittwe Häuslich, verlobt. Vergebens hatte er bisher nach einer Anstellung als Pfarrer gesucht, er mußte bei jeder Bewerbung die bittere Erfahrung machen, daß ein verlobter Kandidat nicht so leicht eine Pfarre erhält. An so mancher altjungfräulichen Pfarrerstochter, die ihre Beschützer unter die Haube gebracht wissen wollten, scheiterten seine Bewerbungen; denn ehe er um der Versorgung willen seine Braut untreu würde, lieber wollte er warten, und sollte er das Alter Methusalems erreichen.

„Vielleicht finde ich jetzt die ersehnte Anstellung", sagte er zu der Mutter seiner Braut und las ihr die Ausschreibung der Erlenthaler Pfarre vor, „jedenfalls will ich mich sofort zu der Stelle melden."

„Ach, möchten Sie doch Erfolg haben, Herr Kandidat!" seufzte die Mutter und verließ das Zimmer, um das Abendessen herzurichten.

„Nimm mir's nicht übel, warum ich Dich bitten will", sagte Anna, als jene sich entfernt hatte, „aber eins mußt Du mir versprechen. Du bist mit der Zeit in die Jahre gekommen, und von dem frischen, lustigen Kandidaten, mit dem ich mich einst verlobte, ist wenig übrig geblieben. Deute mir das nicht falsch! Meiner unwandelbaren Liebe kannst Du gewiß sein, denn hättest Du nicht so treu zu mir gehalten, so wärest Du schon längst Pastor. Aber das ewige Stundengeben, der Aerger mit den Jungen und über die schlechte Bezahlung, dazu der Kummer, mich alte Jungfer werden zu sehen, haben Dich vor der Zeit alt gemacht. Im Gesicht merkt man's Dir nicht so sehr an, aber der Kopf, der Kopf! Du hast ja von der Stirn bis zum Scheitel kein einziges Haar mehr! Thue mir den Gefallen und schaffe Dir eine Perrücke an. Die Leute in jenem Dorfe, die Dich nicht kennen, denken am Ende, Deine Kahlköpfigkeit rühre von allzu lustig verlebten Studienjahren her, und wenn sie solchen Verdacht hegen, bekommst Du die Stelle sicher nicht. Deshalb thue mir's zu Liebe und kaufe Dir eine Perrücke!"

„Du hast Recht, Anna", meinte Frommhold, „wenn es sich um die Frage der Existenz handelt, kann es auf ein paar Thaler nicht ankommen."

Einige Tage darauf hatten die Schüler des Herrn Kandidaten ihre heimliche Freude darüber, wie demselben über Nacht so prächtig das Haar gewachsen war.

* * *

Die Anmeldungsfrist für die Pfarrstelle in Erlenthal war abgelaufen; drei Bewerbungsschreiben waren eingetroffen. An den nächsten aufeinanderfolgenden Sonntagen sollten die Probepredigten abgehalten werden. Der erste Kandidat war ein Mann anfangs der Vierziger, der bereits eine Pfarrstelle bekleidete; wohlbeleibt, mit kurzem, krausem Haar, frischem, rothem Gesicht und tiefer, sonorer Stimme, ähnelte er ein wenig dem vorigen Pastor. Schon ehe er seine Probepredigt hielt, schüttelten die Bauern bedenklich die Köpfe, und jene war auch wirklich ganz überflüssig.

„Nein, den wollen wir nicht!" sagte der Schulze in der nächsten Gemeinderathssitzung; „der ist genau der gleiche, wie unser voriger war. Den trifft sicher wieder der Schlag; nein, so einen können wir nicht brauchen!"

„Nein, den wollen wir nicht!" schrie die ganze Versammlung einmüthig.

Der zweite Kandidat kam direkt vom Examen, er war höchstens fünfundzwanzig Jahre alt, und gerade seine Jugend wog viel in den Augen der Bauern. Dieser konnte noch recht lange vorhalten, und ohne seine Predigt gehört zu haben, war man schon fest überzeugt, das sei der richtige Mann.

Aber wie hatte man sich getäuscht! Der junge Mann, in der Absicht, es seinen Bauern gerade recht zu machen, predigte mit einem Eifer, als gelte es, die Gemeinde zum Erstürmen der Hölle anzufeuern. Er schlug mit den Fäusten auf das Kanzelbrett, daß es dröhnte, und schrie seine Gottesgelahrtheit mit solch lauter Stimme auf die versammelte, verdutzte Gemeinde hernieder, daß er, zum Schlusse gekommen, das Vaterunser nur noch krächzen und den Segen blos noch unverständlich murmeln konnte.

„Gott bewahre uns erst vor so einem!" meinte nachher der Schulze, und die Bauern nickten ihm beifällig zu, „der ist noch schlimmer als der erste. Wenn wir den wählen, der stirbt uns einmal auf der Kanzel, so brüllt er, er wird ja ganz braun und blau davon. Wenigstens alle drei Wochen müßten wir ein neues Kanzelbrett machen lassen, und auch der Kanzelboden möchte bei solchem Gestampf nicht lange Widerstand leisten, daß wir riskiren müßten, er bräche einmal durch und verunglückte dabei, und wir müßten wieder einen neuen Pfarrer haben. Nein, den können wir nicht brauchen."

„Nein, den wollen wir nicht!" hallte es wiederum im vielstimmigen Chorus.

Zuletzt kam Frommhold an die Reihe. Sein Aeußeres sagte den Bauern zu. Er war weder zu dick, noch zu dünn, hatte kein rothes Gesicht, aber schönes, schlichtes Haar und sah auch sonst aus, als wenn er sich einer guten Gesundheit erfreute. Nach den letzten Erfahrungen aber erlaubten sich die Bauern nicht eher ein Urtheil, als bis sie ihn gehört hatten. Als derselbe ihnen jedoch am dritten Sonntage mit seinem natürlichen Ernste und seiner gewöhnlichen Ruhe das Evangelium auslegte, da nickten sie sich schon in der Kirche verstohlen zu und zischelten unter einander: „Das ist unser Mann, gerade so einen wollen wir!"

Nach beendigtem Gottesdienst trat denn auch der Schulze zu ihm heran, ihm freundlich die Hand reichend, und erklärte mit wenigen, aber überzeugenden Worten, er stehe ihm gut dafür, daß kein Anderer Pfarrer in Erlenthal werde als er, und an den freundlichen Mienen der Uebrigen erkannte Frommhold, daß der Schulze nicht zu viel gesagt hatte.

Einstimmig wählte die Gemeinde den Kandidat Frommhold zu ihrem Seelsorger, und in ihrer Freude, endlich einen gesunden, „dauerhaften" Pfarrer gefunden zu haben, beschlossen die Bauern, ihm durch eine Deputation das Bestallungsschreiben überreichen zu lassen.

Dieselbe traf denn auch, an ihrer Spitze natürlich der Schulze, im Städtchen Kirchberg ein. Sie fanden ihren Erwählten aber nicht zu Hause und wurden nach dem Hause der Wittwe Häuslich gewiesen, wo der Gesuchte gewiß zu finden sei.

Der Herr Kandidat arbeitete gerade im Garten, in den die Deputation, feierlich im Gänsemarsch einherschreitend, eintrat. Frommhold ließ eiligst den Spaten fallen und kam ihnen entgegen. Mit der schönsten Verbeugung, deren er fähig war, überreichte ihm der Schulze das Bestallungsschreiben und begann seine wohleinstudirte Rede. „Hochehrwürdiger Herr Pfarrer" — so fing er an, aber weiter kam er nicht. Er blieb stecken, und wie zur Salzsäule erstarrt und zu Tode erschrocken, heftete er unverwandt den Blick auf den vor ihm stehenden neuen Pastor.

Erstaunt und ebenfalls höchst erschrocken, in der Meinung, ihrem Oberhaupte sei etwas Menschliches begegnet und er habe seine Rede vergessen, blickten die Bauern zuerst auf den Schulzen und sahen dann, dessen Blicken folgend, sich auch den Kandidaten näher an. Aber nicht lange dauerte diese stumme Scene. In den Schulzen kam zuerst wieder Leben. „Angeschmiert sind wir, elend angeschmiert!" rief er mit kreischender Stimme, „in den April geschickt wie die Narren!" Zugleich entriß er dem nichts ahnenden Frommhold das Bestallungsschreiben und eilte, gefolgt von seinen Begleitern, zum Garten hinaus.

Was hatte aber das zornige Entsetzen der Bauern hervorgerufen? Ach, der unglückselige neue Pastor hatte, um bei seiner Arbeit nicht so sehr zu schwitzen, seine Perrücke an einen Baumast gehängt, sie wieder aufzusetzen vergessen und sich somit der Deputation mit seiner ausgebildeten Glatze präsentirt. In heller Wuth langten die Bauern wieder zu Hause an und versetzten durch ihre Erzählung das ganze Dorf in Aufruhr. Der Lehrer mußte sofort ein Schreiben an das Konsistorium entwerfen, in welchem unter ausführlicher Darstellung des „Betruges" die Wiederabsetzung des neuen Pastors verlangt wurde.

Natürlich entsprach das Konsistorium diesem Gesuche nicht, sondern fertigte vielmehr die Erlenthaler gebührend ab, und Frommhold trat zum bestimmten Termin sein Pfarramt an, indes mit schwerem Herzen. Er hatte erfahren, woher die plötzliche Sinnesänderung seiner Wähler rührte, und wenn er auch über ihre Thorheit lachen mußte, so betrübte es ihn doch, statt des entgegenkommenden Vertrauens, welches er von seiner Gemeinde erwartet hatte, Uebelwollen, ja, offenbare Feindschaft zu finden. Er gab sich jedoch redlich Mühe, das verlorene Vertrauen wiederzugewinnen, und es gelang ihm nach wenigen Wochen auch, den größten Theil seiner Bauern auf vernünftige Gedanken zu bringen, und als nach etwa einem halben Jahre auch die junge Frau Pfarrerin ins Pfarrhaus einzog, da brachte ihnen fast die ganze Dorfschaft aus treuem Herzen ihre Glückwünsche dar.

Nur einige wenige Murrköpfe konnten ihm den „Betrug" mit den falschen Haaren nie vergessen; sie zweifelten an seiner Gesundheit und „Dauerhaftigkeit" und waren bei jedem Lobe, das ihm gezollt wurde, stets mit der Redensart bei der Hand: „Nun uns soll's Recht sein, wenn er doch, was sicher ist, vor der Zeit ins Gras beißen muß."

Daß diese Behauptung jedoch durchaus nicht stichhaltig war, hierfür hat Pastor Frommhold ein glänzendes Zeugniß abgelegt. Seit einer ganzen Reihe von Jahren bekleidet er jetzt sein Amt und sieht, gepflegt von seiner braven Gattin, gesunder aus denn je, wenn ihm freilich auch das Haar unter der Perrücke nicht wieder gewachsen ist. Sechs wilde Jungen und zwei muntere Mädchen liefern überdies den besten thatsächlichen Beweis, daß der Erlenthaler Pfarrer „gesund und dauerhaft" ist.

Kleine Chronik.

* **Stendal,** 27. Juli. (Mit dem Schrecken davongekommen.) Eine Panik entstand in einem Waggon vierter Klasse des früh nach Berlin gehenden Personenzuges. In dem vollbesetzten Wagen hatte auch eine Frau mit einem vier Monate alten Kinde Platz genommen, die während der Fahrt einem Waschkorb eine Spirituslampe entnahm und diese anzündete, um Milch für ihr Kind zu wärmen. In dem Menschengedränge des Waggons fiel Jemand auf den Waschkorb und das Kochgeschirr fiel zwischen zwei daneben stehende Frauen. Durch den ausgelaufenen Spiritus wurden der Korb und die Kleider eines jungen Mädchens in Flammen gesetzt; auch der Rock einer älteren Frau fing Feuer. Ein unbeschreiblicher Wirrwar entstand, gellende Hilferufe wurden laut; die brennenden Frauen wurden niedergeworfen, um die Flammen zu ersticken, niemand konnte in der folgenden Schreckensscene die Nothleine ziehen, da alles dem Ausgange des Eisenbahnwagens zudrängte. Zweifellos wären die Vordersten von der Plattform des Wagens gestürzt, wenn nicht einige besonnene Männer den Ausgang versperrt hätten. Es war ein Glück, daß der Zug in die Station Dallgow einlief. Der immer noch brennende Waschkorb wurde herausgeschafft und die sengenden Garderobenstücke mehrere Fahrgäste gelöscht. Die Frau, welche das Unheil angerichtet hatte, wurde ins Stationsbureau geschafft und dort ihr Name festgestellt, man ließ sie jedoch weiterfahren.

* **Berlin,** 27. Juli. (Duell. — Künstler auf Reisen.) Ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange hat am Sonntag früh in der Nähe Berlins stattgefunden. Die Betheiligten waren Ausländer. Das Opfer des Duells, ein Dr. Bajen aus Livland, erhielt eine schwere Schußwunde in den Unterleib und ist bereits am Montag Nachmittag in der Königlichen Klinik zu Berlin gestorben, wohin er nach seiner Verwundung gebracht worden war. — Heinrich Bötel, zur Zeit Gast der Morwitz-Oper in Charlottenburg (Theater des Westens), geht im Oktober nach Amerika, wo er am Stadttheater in Los Angeles (Kalifornien) an 90 Tagen 36 Mal in deutscher Sprache singen soll. Als Honorar für die 36 Abende erhält Bötel 20000 Dollar, für jeden weiteren Abend 500 Dollar, außerdem freie Reise erster Klasse Schnelldampfer hin und zurück, sowie erster Klasse Eisenbahn und Dampferfahrt in Amerika für zwei Personen.

* **Groß-Strehlitz** (Oberschlesien), 27. Juli. (Attentat.) Auf den katholischen Pfarrer in Rosmierz feuerte ein radfahrender Arbeiter aus einer mit Schrot geladenen Pistole zwei Schüsse ab, welche nicht den Pfarrer, aber sechs spielende Kinder trafen, die sämmtlich schwer verletzt wurden. Der Attentäter ist entkommen. Es liegt ein Racheakt vor; denn der Pfarrer erhielt kürzlich zahlreiche Drohbriefe.

* **Königshütte,** 27. Juli. (Des Mordes verdächtig.) Ein Mordprozeß, wie er im vorigen Jahre vor dem Schwurgericht in Halberstadt gegen den Gutsbesitzer Brünig in Badersleben stattfand, dürfte sich hier in Königshütte wiederholen. Hier wurde der Bautechniker Goldberger unter dem dringenden Verdachte, den Maurermeister Tentschert ermordet zu haben, um dessen Frau zu heirathen, verhaftet.

* **Elberfeld,** 27. Juli. (10000 Mark geschenkt.) Eine ansehnliche Schenkung machte der kürzlich verstorbene Rentner und Stadtverordnete Gustav Lucas hier in seinem Testamente. Er hat dem städtischen Wohlthätigkeitsfonds 10000 Mk. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen davon zur Unterstützung besonders hülfsbedürftiger Armer verwendet werden sollen.

* **Stuttgart,** 27. Juli. (Gerüsteinsturz.) In Folge des heftigen Sturmes stürzte heute Nachmittag das Gerüst eines Neubaues ein, wobei ein Zimmermann getödtet und ein anderer leicht verletzt wurde. Das mit starkem Hagelschlag verbundene Unwetter hat an den Häusern, wie in den Gartenanlagen und Feldern vielfach großen Schaden angerichtet.

* **Rouen,** 27. Juli. (Sühne für einen Justizirrthum.) Das hiesige Schwurgericht sprach im Wiederaufnahmeverfahren die wegen der angeblichen Schändung eines jungen Mädchens zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilten und nach mehrjährigem Aufenthalte in Cayenne als unschuldig erkannten Arbeiter Jamet und Léger, sowie deren angebliche Helfershelferin Frau Verney frei. Der Gerichtshof sprach den beiden Männern eine Entschädigung von je 70,000 und der Frau Verney eine solche von 30,000 Franks zu.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 29. Juli 1898.

Bei Südwest, auch Südostwind wärmeres, ziemlich heiteres und meist trockenes Wetter.

Gerichts-Zeitung.

Ferien-Strafkammer.

K Halle, 27. Juli.

* **Schwerer Diebstahl.** Von einer kolossalen Frechheit zeugte der Diebstahl, welchen der 27 Jahre alte Schuhmacher Paul Kube am 5. Juni früh Morgens zwischen 1/2 6 und 6 Uhr in dem Hause Schwetschkestraße Nr. 18 ausführte. K. unterhielt damals mit der beim Bäckermeister H. dienenden unverehelichten Th. ein Verhältniß und hatte derselben schon öfters Gesellschaft während der Nachtzeit geleistet. So auch in der Nacht zum 5. Juni. Unweit der Schlafstelle des Mädchens befand sich die des Gesellen Poetzschke, welcher dasselbe um 5 Uhr wecken mußte. Als die Th. aufstand, war noch nichts Auffälliges an der Kammerthür des P. zu bemerken, ebenso auch nicht um 1/2 6 Uhr, zu welcher Zeit sie sich eine Schürze aus der Kammer holte und den noch liegen gebliebenen Kube veranlaßte, aufzustehen. Letzterer that dies. Um 6 Uhr bemerkte die Th., als sie auf den Boden kam, daß die Kammerthür des P. gewaltsam erbrochen war und die Sachen desselben zerstreut umherlagen. P. stellte fest, daß ihm seine Taschenuhr nebst Kette sowie ein Portemonnaie mit 6 Mk. fehlten. In derselben Kammer stand auch ein Koffer der Th., zu welchem Kube den Schlüssel gehabt hatte. Dieser Koffer war ebenfalls geöffnet und aus demselben ein Talmi-Armband sowie die Konfirmationsbrosche der Th. gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich auf Kube, welcher sich unter Mitnahme von zwei Paar Damenstiefeletten von seinem damaligen Arbeitgeber, dem Schuhmachermeister Kloppe, entfernt hatte. Außerdem hatte K. seinen Brotherrn in Merseburg bestohlen und seinem Mitgesellen Sachse 10 Mark aus der gemeinschaftlichen Schlafkammer entwendet. Die ihm zur Last gelegten einfachen Diebstähle gestand Kube zu. Er wurde dafür am 11. d. M. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Da er den oben geschilderten schweren Diebstahl bestritt, mußte der Aufenthalt der Th. ermittelt werden. Diese war heute aus Blankenburg als Zeugin geladen und bekundete den Sachverhalt in einer Weise, daß an der Schuld des Angeklagten kein Zweifel blieb. K. ist am Orte der That gewesen und hat den Diebstahl in einer so kurzen Zeit ausgeführt, wie es für einen anderen Dieb unmöglich gewesen wäre, ihn auszuführen. Das Gericht erkannte wegen des schweren Diebstahls auf noch 9 Monate Gefängniß, so daß K. im Ganzen 1 Jahr 3 Monate zu verbüßen hat.

* **Rohe Patrone.** Es war als ein Wunder anzusehen, so bekundete der Arzt Dr. L. aus Ammendorf, daß durch den Schlag mit einem armstarken Akazienknüppel, welchen der Arbeiter Otto Biesshold auf den Hinterkopf des Nachtpolizeibeamten Seidel führte, der Tod des Verletzten nicht eingetreten ist. Es war in der Nacht zum 22. Mai, da wurde die Ruhe der Bewohner von Ammendorf durch lautes Skandaliren, Gröhlen und Schreien zweier Männer gestört, so daß der Nachtpolizeibeamte Seidel zu deren Sistirung schreiten mußte. Der eine war der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Biesshold, der zweite der 24jährige Arbeiter Karl Wieczorek. Als der Beamte dieselben zur Ruhe aufforderte, rief B. ihm zu: „Verfl ..... Stromer, halt die Fr ...., wenn Du mich angreifst, hast Du Dein letztes Futter im W ....". Seidel wollte nun zur Arretirung schreiten, konnte diese aber nicht zur Ausführung bringen, weil B. sich entfernte. Er kehrte bald darauf mit dem Akazienknüppel zurück und versetzte S. einen Schlag auf den Hinterkopf, der eine stark blutende Wunde verursachte. Nachdem S. im Gasthofe von seinem Blute gereinigt war, wurde er zum Arzt geschafft und dort verbunden. Der Hieb hatte die Schlagader verletzt und der Blutverlust war so groß gewesen, daß S. beim Verbinden in Ohnmacht fiel. Bis zum 7. Juni dauerte die ärztliche Behandlung. Das wüste Geschrei der beiden Genannten hatte auch den Gendarmen Bock veranlaßt, nach dessen Ursache zu sehen. Er beschäftigte sich mit Wieczorek, welcher ihm den heftigsten Widerstand entgegensetzte, doch aber schließlich in einen Stall gesperrt werden konnte. Aus diesem entsprang W., wurde jedoch an demselben Tage noch festgenommen. Beide Kumpane wurden heute aus der Haft vorgeführt und machten den Einwand der Trunkenheit. B. wurde zu insgesammt 2 Jahren 6 Monaten 1 Woche Gefängniß, W. zu 4 Monaten und jeder noch zu 3 Tagen Haft verurtheilt.

Marktbericht.

Donnerstag, den 28. Juli.

Eier pro Mandel .	0,85—0,90	Mk.	Blumenkohl pro Stück	0,40	Mk.
Butter pro Pfund .	1,10—1,30	„	Wirsingkohl 2 Stück .	0,10	„
Zwiebeln pro Mandel	0,10	„	Weißkohl pro Stück	0,20—0,25	„
Neue Kartoffeln 5 Liter	0,35	„	Kohlrabi pro Mandel	0,30	„
Mohrrüben pro Mdl.	0,10	„	Schnittbohnen p. Liter	0,12	„
Salat 3 Stück . . .	0,05	„	Pflaumenmus p. Pfd.	0,30	„
Gurken pro Stück . .	0,08—0,25	„	Eing. Preißelbeeren Pfd.	0,30—0,40	„
Schoten pro Liter . .	0,10	„	Senfgurken pro Pfd.	0,25	„
Stachelbeeren 1 Liter	0,20	„	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30	„
Heidelbeeren pro Liter	0,15	„	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25	„
Johannisbeeren p. Liter	0,20	„	„ Apfelschnitte Pfd.	0,50	„
Erdbeeren pro Liter .	0,45	„	Junge Gänse p. Stück	3,50—6,00	„
Himbeeren pro Liter .	0,50	„	Hähne pro Stück . .	1,00—1,25	„
Kirschen pro Liter . .	0,20—0,35	„	Hühner pro Stück .	1,75—2,50	„
Birnen pro Mandel .	0,15	„	Tauben pro Paar :	0,75—0,90	„
Aprikosen 3 Stück . .	0,15	„			

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Sommerfahrplan.

Abfahrt nach:	Ankunft von:
Magdeburg: 12^{22} V. (b. Cöthen), 4^{55} V., 7^{11} V. 1—3, 10^{05} V., *11^{18} V., 1^{32} N. 1—3, 3^{28} N., 5^{58} N., *7^{14} N., 8^{45} N. 1—3, *10^{49} N.	**Magdeburg:** 2^{45} V., 6^{40} V. (von Cöthen), *7^{45} V., 9^{50} V., *10^{59} V., 1^{29} N. 1—3, 3^{43} N., *5^{13} N., 7^{00} N., 9^{12} N. 1—3, *10^{59} N.
Leipzig: 12^{06} V., 2^{57} V., 4^{33} V., 5^{43} V., 7^{32} V., *7^{47} V., 9^{18} V., 10^{22} V., *10^{48} V., 11^{49} V., 1^{43} N., 4^{00} N., *5^{17} N., *5^{35} N., 6^{30} N., 7^{19} N., 8^{42} N., 9^{21} N. 1—3, *11^{50} N.	**Leipzig:** 12^{11} V., 4^{47} V., 6^{39} V. 7^{02} V. 1—3, 7^{46} V., 9^{46} V., 10^{38} V. *11^{15} V., 1^{10} N. 1—3. *1^{27} N., 3^{18} N., 4^{28} N., 5^{30} N., *7^{10} N., 7^{55} N., 8^{35} N. 1—3, 9^{31} N., 10^{24} N., *10^{45} N.
Aschersleben-Halberst.: 4^{53} V., 7^{57} V., 11^{42} V., *12^{47} N., *1^{33} N., 3^{30} N., 6^{18} N., 10^{34} N. (b. Halberst. von da ab Schnellzug nach Aachen).	**Aschersleben-Halberstadt:** 5^{37} V. (v. Cönnern, nur Werktags.), 7^{19} V., 10^{12} V., 12^{41} N., 4^{57} N., *5^{32} N., 9^{08} N., 11^{42} N.
Nordhausen-Kassel: 5^{30} V., 6^{50} V. (bis Sangerhausen nur Werktags) 7^{12} V., (bis Nordhausen nur Sonn- u. Festtags.), 9^{14} V., *11^{00} V., 12^{00} V. (bis Eisleben), 1^{30} N. (b. Eisleben nur Sonn- und Festtags), 2^{15} N., D 3^{56} N., 6^{02} N., 8^{45} N. (bis Eisleben.) *10^{40} N., 11^{31} N. (bis Nordhausen.)	**Nordhausen-Kassel:** 6^{45} V. (von Nordhausen), *7^{20} V., 9^{54} V., 1^{22} N., 4^{16} N. (von Sangerhausen) D 2^{42} N., 5^{23} N., 7^{32} N. (von Eisleben), *8^{04} N., 9^{04} N. (von Eisleben nur Sonn- u. Festtags), 10^{20} N., 11^{00} N. (von Nordhausen nur Sonn- u. Festtags),
Berlin-Anhalt: 12^{22} V., *8^{58} V., D 4^{27} V., D 6^{56} V., 7^{02} V., *9^{12} V., 11^{15} V., 2^{00} N., D 2^{50} N., *5^{38} N., 5^{46} N., *6^{45} N., *8^{24} N. 8^{50} N. (b. Bitterfeld). D 9^{30} N.	**Berlin-Anhalt:** 3^{18} V., 4^{45} V., 7^{38} V. (von Bitterfeld), D 9^{55} V., 10^{16} V., *10^{44} V., *11^{23} V., 2^{00} N., D 3^{48} N., 5^{26} N., *7^{32} N., 9^{04} N., D 10^{34} N., 11^{18} N., D 11^{27} N.
Soran-Guben: *7^{30} V., 7^{40} V., 11^{34} V., *2^{55} N., 6^{20} N., 11^{25} N. (bis Torgau.)	**Soran-Guben:** 6^{56} V. (v. Torgau) 10^{20} V., *1^{02} N., 3^{32} N., 7^{30} N. 10^{14} N., *10^{24} N.
Thüringen: 12^{30} V. (bis Merseburg), 3^{23} V., 5^{45} V., 7^{15} V. (bis Stadt-Sulza nur Sonn- und Festtags) 2—3, *7^{53} V., D 9^{59} V., 10^{23} V., *10^{48} V. (nach Stuttgart u. München), *11^{27} V., 1^{18} N., 2^{22} N., *4^{00} N., 5^{39} N., 7^{20} N. (bis Merseburg) 3—4, *7^{40} N. (nach Eisenach u. München), 9^{46} N. (bis Kösen) 2—3, D 10^{38} N. (nach Stuttgart und Mailand), D 11^{31} N., 11^{40} N. (bis Erfurt).	**Thüringen:** *12^{04} V., *8^{51} V. (von München), D 4^{28} V., 5^{38} V. (v. Merseburg) 3—4, 6^{34} V. (von Erfurt), D 6^{52} V. (v. Stuttgart und Mailand), *9^{02} V., 9^{56} V., 12^{28} N., 1^{04} N., *2^{32} N., 5^{11} N., *5^{26} N., *8^{19} N. (von Stuttgart u. München), 8^{66} N., D 9^{26} N. 10^{48} N. (von Apolda nur Sonn- und Festtags) 2—3.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
(^{15} V., 10^{00} V. (bis Schwittersdorf) 61^{50} N., 2^{20} N., *2^{50} N., 3^{20} N. bis Dölau) *3^{50} N., *4^{20} N., 6^{30} N. (bis Dölau) *7^{00} N., 7^{30} N., *8^{00} N., *9^{10} N.	7^{42} V., *12^{12} N. (von Schwitersdorf) 1^{44} N., *2^{40} N., *3^{10} N., *3^{40} N., *4^{10} N., *4^{40} N., 5^{40} N. (von Dölau) 7^{20} N. (von Dölau) *7^{50} N., *8^{47} N., 9^{04} N., *9^{57} N.

* bedeutet: Nur Sonn- und Festtags und nur von bezw. nach Dölau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980729028/fragment/page=0002

Zu vermiethen.

Zinksgartenstr. 13, I,
bestehend aus 7 Wohnräumen, ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre.

Freundl. Hofwohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche, I. Etage, 220 ℳ Bahnhofstr. 17, b. **Lippold.**

Jakobstr. 46, II. Et., vornh., 3 St., 2 Kam., Küche u. Zub. für 320 ℳ per 1. Oktober zu vermiethen.

Wohn., p., im Ganzen od. getheilt 1. Oktober zu vermiethen Spiegelstr. 2, I r.

Reichsbergerstraße 3 Wohnungen, 2 St., K., K., desgl. **Laden** 1/10. zu vermiethen.

— **Dessauerstraße 15** —
Wohnung, 95 Thlr., 1. Oct. z. v. Näh. bai.

Landsbergerstr. 65 I. Etage, ganz od. getheilt, sofort **zu vermiethen** durch **Friedrich Carow,** Wilhelmstr. 4.

Dessauerstraße 12, III, Wohnung cr. für 290 ℳ zu vermiethen durch **Fr. Carow,** Wilhelmstr. 4.

Dessauerstr. 14, II Wohnung für 260 M. sofort od. später zu vermiethen durch **Friedrich Carow,** Wilhelmstr. 4.

Meckelstraße 21
zu verm. weg. Fortzug II. Etg., 5 Stub., Küche u. Zubeh. sofort oder später. Preis ℳ 600. Näh. das. im Laden.

Freundliche Wohnung,
3 Vorderstuben, 2 K., K. zc., ℳ 320, 1. Oktober zu verm. Heinrichstr. 1, III.

Jacobstrasse 18
große helle **Werkstatt** sof. für 160 ℳ zu verm. b. O. **Knoche,** Krukenbergstr. 12.

Freundl. Hofwohnung,
Arbeitsräume und **Keller** zu vermiethen. **Sachs,** Gr. Ulrichstraße 57.

Freundl. Wohnung,
3 St., K., K., Speisek. und reichl. Zubeh., event. 1 Zimmer mehr, 1. Oct. zu beziehen. Näheres Jägerplatz 21, III.

Liebenauerstr. 170 sehr schöne ruhig Wohnung zum 1/10. 98 für 450 ℳ **zu vermiethen.** b. **Oscar Knoche, Krukenbergstr. 12.**

Liebenauerstr. 8 Wohnung zum 1/10. 98 für **147 ℳ zu verm.** durch **Oscar Knoche, Krukenbergstr. 12.**

Pfännerhöhe 32 Wohnungen zu 255 u. 270 ℳ zum 1/10. 98 zu vermiethen durch **Oscar Knoche, Krukenbergstr. 12.**

Neubau Friedrichsplatz 18 0
irdl. Hofwohnungen, Berliner Oefen, Wassercloset, p. 1/10. an nur ein. Leute zu verm.

Memeyerstraße 25
II. Etage für 450 ℳ **1. Oktober zu vermiethen.** Näheres Nr. 24, part.

Thurmstrasse 4,
1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör für 270 ℳ 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Contor.

Friedenstraße 2,
Giebichenstein, freundl. Wohnung an kinderl. Leute zu vermiethen. Preis 220 Mk.

Leipzigerstr. 85
Wohnung, 3 Stuben, 2 Kam., Küche, 450 ℳ, **1. Oktober zu vermiethen.**

Wohnung, 46 Thlr., Hof, an ein. Leute zu vermiethen Geistreise 50, Laden.

Wohnung, zu 210 und 150 ℳ 1/10. zu vermiethen Wilhelmstr. 4.

Stube sofort oder später an ein. Pers. zu vermiethen Wilhelmstr. 4.

Hausmannswohnung an einz. Leute zu vermiethen Sophienstraße 22.

Leipzigstraße 27 Wohnung zu vermiethen. Logis zu 86 Thlr. an anst. L. sof. Neumarktstr. 4.

Jakobstr. 46, II, 3 Stuben, 2 Kam., Küche und Zubehör für 320 ℳ 1. Oktober.

Freundl. Wohnung, I., vornh., 75 Thlr., bestehend aus 3 heizb. Zimmern u. Zubeh., ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Restaurant, Glaucharerstraße 76.

St. u. K. an einz. Leute zu verm. Domplatz 5.

Leere Stube, sof., Mon. 6 u. 7 ℳ, an einz. **anst.** Pers. **Gr. Wallstr. 42, I r.**

Grünstr. 29 ist eine freundl. Part.-Wohn., 2 St., K. u. Zub. für 315 ℳ fortzugeb. 1. Oktober zu vermiethen.

Schöne Wohnungen z. 1. Okt. an kl. stille Fam., 60, 65, 75, 95 u. 133 Thlr., z. Abverm. f. gut. Nähe Prom. Gr. Wallstraße 42, r.

Wohnung, I. Et., 2 St., K., K. 1/10. zu vermiethen Charlottenstr. 2, im Laden.

Wohnung, III., 2 St., 2 K., K. zu verm. Gr. Wallstr. 28, Näh. Fleischerstr. 22, I.

St., K., K. ist versetzungsh. an kinderl. Leute 15/8. oder 1/9. zu vermiethen. Preis 52 Thlr. Jakobstr. 16, IV.

Wohnung, 2 Stub., 2 Kam., Küche u. Zub., desgl. 1 St., K., K. u. Zub. sind sogl. zu bez. Näheres Aderstraße 1, im Laden.

Möblirte Zimmer.

Gut möbl. Zimmer m. g. Pension an jg. Dame sof. zu verm. Friedrichstr. 4, I.

Möblirte Stube Parkstraße 3, part. r.

Fein möbl. Zimmer sofort zu verm. **Raffineriestraße 2,** II. r.

2 gut möbl. Zimmer, sep., sof. zu beziehen. **Erfurth,** Ecke Sternstr. u. Brauhausstr.

Gut möbl. Zim. m. g. Pens. an j. Dame sof. zu vermiethen Friedrichstr. 4, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Monat 12 ℳ Gr. Märkerstr. 16, II r.

Ein einf. u. ein eleg. möbl. Zimmer m. K. zum 15/8. zu verm. Jahnstr. 6, part., Roßplatz, vis-à-vis Turnhalle.

An bess. anst. Dame gut möbl. Stube ev. m. Schlafst. zu verm. Schillerstr. 30, III r.

Möbl. Zim. m. 1 ob. 2 Betten Landwehrstr. 14, III.

Frdl. möbl. Zimmer **Herrenstr. 7.**

Einf. möbl. Zimmer, M. z. v. Alter Markt 21, III.

Möbl. Stube, 10 ℳ, z. v. Domplatz 5.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Breitestr. 18, I. l.

Anständ. Schlafstelle, mit u. ohne Kost (einz. Zimmer). Zu erfragen Alter Markt 11, Gold. Kette.

Anständige Schlafstelle Raffineriestraße 1, II **rechts.**

Anständ. Schlafst. off. Kruchbergstr. 10, III r.

2 anst. Schlafst., vp., z. verm. Mittelstr. 5, II l.

Anständ. Schlafst. sof. Landwehrstr. 14, II l.

Schlafstelle f. 2 Herren Fritz Reuterstr. 8, p.

Anst. Schlafstelle off. Brüderstr. 11, III, a. Markt.

Möbl. Stube als Schlafstelle Kl. Ulrichstr. 24, III.

Bes. Schlafstelle frei Röhl, Gr. Ulrichstr. 26, III.

Anst. Schlafstelle offen Schmerlenstr. 20, III.

Anst. Mädchen f. Schlafstelle Kl. Sandberg 1, I.

Schlafstelle offen Bahnhofstr. 23, i. Laden.

Anst. Schlafst. zu verm. Thomasiusstr. 36 II l.

Läden & Magazine.

Georgstraße 14
Werkstelle 1. Oktober zu vermiethen.

Mittelstraße 7
2 Zimmer, zu Geschäftsräum., sof. zu verm.

Laden per 1. Oktober zu verm. Herrenstraße 7.

Helle Werkstätte, Mitte d. Stadt, sof. an Tapezierer zc. z. v. Gr. Wallstr. 42, I. r.

Laden m. Wohnung u. Zubeh., pass. f. jede Branche, Virtualien-Geschäft, ist Umstände halber sogleich zu beziehen. Zu erfragen **Ackerstraße 1,** im Laden.

Mittelwache 17 ist ein
kleiner Laden
1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden.

Zu verpachten.

Ein Hotel in Leipzig,
4 Etagen, großes Parterre mit Restaurant, in guter Meßlage, ist per 1. April 1899 zu verpachten. Abschluß muß geschehen bis 20. August cr. Bewerber mit nöthigen Mitteln wollen Adressen abgeben sub **J. 764** an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Leipzig.**

Miethgesuche.

In Giebichenstein
2 leere Zimmer in anständ. Hause gesucht. Off. u. **A. 19** Exped. d. Ztg. erbeten.

Herrschaftliche, gesunde und abgeschlossene Parterre-Wohnung in ruhiger Lage von Halle oder Giebichenstein, 4—5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, möglichst mit Veranda oder kleinem Garten, von stillen Einwohnern auf gleich od. später gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter: **R. M. 1014** nach **Bad Wittekind** erbeten.

Für ein **junges Mädchen** wird in einer **besseren Familie Kost u. Logis gesucht.** Preis ca. 45—50 ℳ. Offerten unt. **A. 24** an die Exped. d. Blattes erb.

Frdl. Stube, part. od. l. Etg., wird bei allenfreh. Frau z. August gesucht. Off. m. Pr. unt. **A. 28** a. d. Exped.

Suche sofort, am 1. August beziehbare helle Werkstatt, mindestens 40—50 Quadratm. groß, mit dazu gerignetem Wohn- u. Lagerräumen für Fahrräder, Fähre der Wuchererstraße. Off. u. T. L. 55525 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Zu verkaufen.

Selbstgef. **Kleiderschr.** von 24 M. an, **Bettstellen, Kommoden, Betts. mit Matr., Tische, Stühle** zu verkaufen bei **Karl Bieler,** Tischlermstr., Geiststr. 31.

Fahrräder,
3 Stück, wenig gebraucht, noch wie neu, zu 140, 160, 190 Mark, 11½, 13 und 14 Kilo schwer, leicht laut, mit Garantie ob. **Herm. Schindler,** Gr. Ulrichstr. 35.

1 gr. Kommode 10 ℳ, 1 Waschtisch 8 ℳ, 1 Nußb.-Wert. 45 ℳ, 1 f. Garr., Stühle Friedrichstr. 55, p.

Restauration (Eckgrundstück)! Kleines ff. Restaurant mit lämmtl. Inv. u. möbl. Zimmern **sofort billig** zu verkaufen vom Besitzer selbst Harz 49.

1 Schaufenster-Rouleau für Cigarrengeschäft, ff. Geflecht, und 1 Puli zc. billig zu verk. Alter Markt 14 (Cigarren-Geschäft).

Neumisch. Kuh mit Kalb verk. **Kretschmann,** Unter-Moschwitz.

2 feite Schweine zu verkaufen Weidenplan 2.

Schwarzer Pudel
(Hund), 7 Mon., echte Rasse, bill. zu verk. oder zu vertauschen gegen Kanarienhahn Steg 2, 2 Tr.

Rosenblumen
(en gros) verkauft an Blumenhandlungen **P. Huber,** Baumschule, Merseburger Chaussee.

Großer, 1½jähriger
Ziegenbock,
sowie eine 2jährige schottische **Schäferhündin** billig zu verkaufen **Zuckerwarenfabrik Diemitz.**

Sehr frequentes
Gast- und Logirhaus
in einer Kreisstadt Anhalts Umst. halber sofort zu verkaufen oder unt. Kautionsstellung zu verpachten. Auskunft und genaue Angaben durch Theodor Wernicke, Cöthen.

Ein hochf. Kinderwagen,
desgl. ein dreirädr. **Kinderwagen** sofort zu verk. Diemitz, Berlinerstr. 6.

Das. junge Forsterteri zu verkaufen.

Gut erh. Betts. mit Matr., Sopha zu verkaufen Wörmlitzerstr. 98.

Feine nußb. Möbel zu verkaufen Charlottenstr. 18, I.

Mehrere sehr gut gearbeitete Sophas (Divans) preiswerth zu verkaufen Wuchererstraße 12, Hof II.

Eine gut erhaltene feine **Martini-Schießenbüchse** mit Munition und Kasten billig zu verk. Lilienstraße 5.

Ein großer gebrauchter **Anthracitofen** zu verkaufen Advokatenweg 10, p. Besichtigung bis 11 Uhr Morgens.

Gebr. **Kochherd,** 1 m × 65 cm, verkauft **Siebecke,** Domstraße 1.

Alterthum! Eine Truhe mit künstl. Eisenbeschl. zu verk. Hochstraße 1, p. l.

Alte u. neue Sophas in Plüsch und Stoff, 3theiliger Plüschdivan 75 Mark, nußb. pol. Bettstellen mit Matr. zu 24, 33, 35 und 42 M., nußb. pol. französ. Bettstelle mit Muschelaufs. u. solid. Matr. 50 M. Alte Posstermöbel werden mit in Zahlung gen. **R. Wolff,** Sattl. u. Tap., Wuchererstr. 44, H. l.

Ganz bill. zu verk.: Eine Plüschgarnitur, Teppich, Vertikow, Spiegel, Kleiderschr., ein Sopha, Tisch. Alles sehr gute elegante Möbel ohne Fabel. Besicht. **nur** Nachm. von 3—7 Uhr Laurentiusstr. 7, p.

Sopha, Tisch, Bettst. mit u. ohne Matr. fortzugeb. b. z. v. Gr. Brauhausstr. 13, II.

Gr. **Bilh-Hängelampe** zu verkaufen Meckelstraße 3, Hof I. l.

Säkel sow. Wasserwage zur Maschine, gut erh., b. z. verk. Lilienstraße 4, I.

Neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Magdeburgerstr. 21.

Eine **neue Geige** ist preiswerth zu verk. Jakobstraße 16, 4 Tr.

Fleischerei, vorzügl. Lage, mit od. o. Inventar sofort od. später zu verk. Näheres Hermannstr. 7.

Cello wegen Versetzung preiswr. zu verk. **E. Wolff,** Atelier f. Geigenb. u. Rep., Spiegelstraße 10, p.

2 volle rothe Betten (tadellos) ev. m. Bettstellen sehr billig zu verkaufen Gr. Wallstraße 42, I.

Gebrauchte Mauersteine
hat billig abzugeben **H. Bretschneider, Steinweg 56.**

Gr. Oleander b. zu verk. Geiserstr. 11.

Wachtel mit Häuschen, 1 Treppe, 10 Stufen, 500 französische Dachsteine, mehrere Ctr. Asphalt, 1 Bogelvoliere zu verkaufen **Geiststraße 47.**

Wegen Umzug **grüne Plüschgarnitur, Sopha, Kleiderschr., Tisch** u. Versch. Fleischerstr. 2, I.

Fhr. Grube, gr. Bactrog u. Bettschirm billig zu verkaufen Kranzstr. 21, I. r.

Gut erhaltener **Schwagen** billig zu verkaufen **Ankerstraße 1, I. r.**

Zwei Geigen mit Kasten u. Bogen billig zu verk. **Alte Promenade 17,** II.

Eine Partie **Schlipse** billig abzugeben **Alte Promenade 17,** II.

Echte deutsche **Riesendogge,** 1/4 J. alt, sowie ein starker Hundewagen zu verkaufen, auch ist dal. eine 2jp. Fuhre guter Pferdedünger abzuh. Giebichenstein, Reisstr. 106.

Zu kaufen gesucht.

18—22 Meter
gebrauchtes Eisenstacket suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter **S. 350** an die Expedition d. Bl.

2 Ladenschränke, 2 m lang, 2 m hoch, **2 Schaufenster** mit Einrichtung **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **A. 4** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Pferde zum Schlachten kauft **O. Möbius,** Kl. Ulrichstr. 29.

Doppelschepnitt zu kauf. ges. Off. u. **A. 27** an die Expedition d. Bl.

Gen. Herren-, Winterüb., Damenfl., Betten, Wäsch, Nähm. k. Schleik, Moritzkirchhof 8.

Diverse.

Pflege Dein Haar mit Javol.
Das Beste für die Haare.
à Flasche Mk. 2.—.
In allen feinen Parfümerien Drogengeschäften etc. erhältlich.

Kinderwagen, Leiterwagen
große Auswahl, billigste Preise. **Giebichenstein, Burgstraße Nr. 65.**

Gute Sonnen- u. Regen-Schirme eigen. Fabrik., garant. dauerhaft. Reparat. jed. Art. Ergebst. empf. **Fritz Hebrec,** Schirmfabr., Gr. Steinstr. 85. **Ueberziehen** auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden ist hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
Vorräthig in den meisten Apotheken.

Kefir-Milch.
Diese **vorzügliche Nahrungsmilch** für **Blutarme** und **Magenleidende** nur **Landwehrstr. 20** zu haben. **Zreid's Milchhalle.**

Jedem Kranken
will Elektro-homöopathisch. Verfahren helfen. 1000fach angewandt. Buch gratis. **Johannis-Apotheke, Leipzig, Chausseestraße.**

Aschengruben räumen wird angen. von **Wagner,** Wuchererstr. 73, I.

Verein für Volkswohl,
Abtheilung VI., Arbeitsstätte.
— Telephon-Anschluß Nr. 903. —
Klein gemachtes liefern.
Brennholz
wird frei Haus geliefert:

für 1 Raummtr.	9 ℳ	50 ₰
„ 1/2 „	5 „	— „
„ 1/4 „	2 „	75 „
der Korb ab Platz	— „	40 „

Central-Drogerie, Thalamtstr. 8.
Schwämme
in tausendfacher Auswahl zu denkbar billigst. Preisen.

Für Männer nur: 1 ff. Buch 30 ₰ Mark.
Bst! Buch Ehe, wo zu viel Kinder über segen 1 ℳ.
Siesta-Verlag, Dr. 23, Hamburg.

Damen mit Vermög., v. 20—42 Jahr. biete ich zu Ehe m. Gerichts-, Post- u. Bahnbeamt. gew. Partien. Ausk. u. streng. Disk. Frau **Runow,** Leipzig, Albertstr. 18, I.

Hausverwaltung gesucht.
Off. unt. **A. 23** Exped. b. Ztg. erbeten.

Postkarten mit Ansichten
liefert zu billigsten Preisen
Otto Thieme, Leutzschenthal.
Muster mit Preisangabe gratis u. franko.

Wer ??? kräftig stolzen Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Rossfleisch
empfiehlt
O. Möbius, Kl. Ulrichstr. 29.

Echter Alpenkräuter- sowie Harzer Gebirgs-Thee zu haben bei **Frau A. Kuhn, Kl. Ulrichstr. 6.**

Reell.
Suche für mein. Bruder, Anf. 30er, Landwirth, 18 000 ℳ Vermög., passende Partie. Derselbe ist mit fein. Gute (74 Jahr) allein. Junge vermög. Frdnl., bis zu 27 Jahren, wollen werthe Offerten unter **F. F. 101** bis zum **30. d. M.** postlag. **Merseburg** (frankirt) gefl. niederlegen.

Die besten Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterjacken findet man billigst in dem „Special"
Strumpfwaaren-Haus
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Gr. Steinstr. 84.

Homöopath. Anstalt
FRANKFURT a. M.
15 Stiftstrasse 15
gegr. 1888, Spez. für **Geschlechtskrankheiten,** veralt. Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- und Nervenkrankheit., Kopf- und Knochenschm., Folge jugendl. Verirrung, Schwächezust., Impotenz zc. mit überraschg. Erfolg. Neuest. Verf. Ausw. briefl. Prosp. zc. 20 Pfg.

Alter Fischkeller,
Inh.: **Gustav Meyer,**
20 Leipzigerstr. 20.
Täglich frisch eintreffend:
Ger. fettsiedender Flusslachs, Spickaale, Speckflundern, Schellfisch, Lachsheringe, echte Kieler Schleibücklinge u. Sprotten, Fettbücklinge etc. ff. Aufschnitt dip. Wurst- u. Fleischwaaren, echte Frankf. Würstchen
4 Paar 30 Pfg.
Culmbacher, Pilsener, Lager- u. Weissbier, Weizenlagerbier etc.

Frische Seefische sind angekommen. **Paul Richter,** Dryandserstr. 26.

Hübsche kleine Kätzchen zu vergeben **Steinweg 22.**

Anständ. Mädchen wünscht ihr **Kind** in Pflege zu geben **Unterberg 7, I.**

Aeltere, alleinstehende, gebildete Dame (Wittwe), sehr wirthschaftlich, ordnungsliebend und im Kochen bewandert, sucht sich mit einer geringen Einzahlung an e. Pensionat, Speisehause oder dergl. zu betheiligen. Gefl. Off. unter **A. 26** an die Exped. b. Ztg.

Bitte Brief abholen. P. 147.

Capitalien.

Beamter sucht **100 Mk.** auf 3/4 Jahr sofort zu leihen. Off. u. **A. 20** an d. Exped. d. Ztg.

Anst. Mädchen b. um **20 Mk.** geg. Rückzahlung. Off. u. **G. 32** hauptpostlagernd.

Suche sofort **3000 Mk.** zur II. Stelle. **Dörge,** Auctionator.

Verloren.

In der Reilstraße eine **Broche** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Friedenstraße 18, Giebichenstein.

Schwarzer Hund (Collie)
mit gelben Abzeichen, Halsband gezeichnet: Theodor Wagner, Merseburg, Breitestr. 10, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung **Alte Promenade 23, II.**

Ein **Kokosfasern-Teppich,** 3 Mtr. lang u. breit, zwischen Trotha und Morl verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Eisbaus Ziegelwiese.

Pferde-Beißkorb verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Wuchererstraße 25.**

Gr. **Maulkorb** verloren. Geg. Belohn. abzugeben Karlstraße 17.

Helle **Taube** (Silberlister) entflogen. Gegen Belohn. abzugeben bei **C. Hönig,** Gr. Ulrichstr. 16, Gingang Böldergasse.

Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen starb nach kurzem schweren Krankenlager unser liebes Söhnchen **Walter.** Um stille Theilnahme bitten
Adolf Hesse und **Frau.**
Lieb Töterchen, lieb Mütterchen,
Blick nicht so bang mir nach,
Mich trug zu ew'ger Freude ein
Des Engels Flügelschlag.
Beerdigung Sonnabend den 30. Juli, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres theuren Entschlafenen allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie Nolte.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
W. Engelhardt und Geschwister Baer, Brehna.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980729028/fragment/page=0003

Prinz Carl.

Freitag den 29. Juli, Abends 8 Uhr

Grosses Abonnements-Concert

von der gesammten Kapelle des Königl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn **O. Wiegert.**

Eintritt 30 Pfg. Dutzend-Billets 3 Mk.

Diese Concerte finden **jeden Freitag** statt und sind hierzu Abonnements-Billets à Dtzd. 3 Mark im Lokal, sowie bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **M. Stoye** zu haben, welche auch zu allen von mir arrangirten Concerten Gültigkeit haben. **Paul Hanse.**

Freybergs Garten.

Täglich von Abends 8 Uhr an

Concert.

Höflichst einladend **Otto Gümsch.**

Conditorei-Büffet im Garten.

Weissbier-Salon.

Heute Donnerstag:

Grosses Frei-Concert.

Fritz Herms.

Franz Wernicke's Berliner Tanzschule,

Letzte Sommerkurse. Letzte Sommerkurse.

Friedrichstraße 23, am Friedrichsplatz.

Eigene Unterrichtsräume. — Im vergangenen Jahre 400 Schüler ausgebildet.

Vom 1. bis 5. August

beginnen die letzten Sommer-Kurse zu ermäßigten Preisen.

Lehrlingskursus 6 ℳ, Handwerkerkursus 9 ℳ, Kaufm. Kursus 12 ℳ.

Specialität:

Einzel-Unterricht für ältere Personen.

Dauer des Kursus 14 Tage. — Honorar 18 Mark.

Franz Wernicke, Tanzlehrer.

Prima neuen Sauerkohl offerirt billigst **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Geschäftslokal im Reichshofgebäude.

Ein schöner, kleiner, freundl. **Laden,** von zweien die Wahl, besonders auch für **Bureauzwecke** geeignet, **sofort** oder **später preiswerth** zu **vermiethen.** Zu erfragen im Grand Restaurant **„Reichshof"** am Buffet.

Bekanntmachung!

Da während der Herbstmonate an die Eisenbahn-Verwaltungen erhöhte Anforderungen herantreten, richten wir im Interesse eines raschen Wagenumlaufs an die Industrie-, Handel- und Gewerbetreibenden unseres Bezirkes das Ersuchen, für eine beschleunigte Ent- und Beladung der Eisenbahnwagen gefälligst Sorge tragen und entsprechende Vorkehrung treffen zu wollen.

Halle a. S., den 25. Juli 1898.

Die Handelskammer.

Kuhlow. Boehr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im **Paul Riebeck-Stift** sind zum 1. Oktober d. J. die Stellen

eines Hausmädchens,
eines Küchenmädchens und
eines Wäschemädchens

zu besetzen, für welche neben freier Station ein Jahreslohn von 150 Mk. und bei zufriedenstellender Leistung ein Weihnachtsgeschenk von 30 Mk. gewährt wird.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum **1.** August d. J. bei dem Inspektor des Stifts schriftlich oder mündlich anbringen.

Halle a. S., den 23. Juli 1898.

Das Kuratorium der Paul Riebeck-Stiftung zu Halle a. S.
Staude.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **August Leim,** 1849 in Goslar geboren, entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a/S., den 22. Juni 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 6. Februar 1865 zu Müllerdorf geborene Schneider **August Grölk** sorgt nicht für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 24. Mai 1898.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Wegen Auswechselung der Geleise an der Waisenhausmauer wird die Straße **vom Franckeplatz bis zur Waisenhaus-Apotheke** vom Freitag den 29. d. Mts. ab für den Fahr- und Reiverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Man versuche meinen hochfeinen

Honig-Syrup,

garantirt 20 % reiner **Bienenhonig,**

à Pfd. 25 Pfg.

Ernst Zeschmar,

Alter Markt 20.

W. Preusser,

Uhrmacher,

Rathhausstr. 12,

vis-à-vis **Grün's Wein-Restaurant,**

empfiehlt sein **großes Lager Uhren** aller Gattungen zu **billigsten Preisen. Langjährige Spezialität: Reparaturen** zu billigsten Preisen. Reelle Garantie.

Trebert's

Triumph-Pudding-Pulver

Mit Hilfe dieses Pulvers ist es möglich, in wenigen Minuten einen **Pudding** herzustellen, der sich

sehen lassen kann.

Jeder Carton ꝛc. **Triumph-Pudding-Pulver** enthält genaue Kochanweisung. Wird diese befolgt, dann kommt überall ein

erstklassiges Kochprodukt auf den Tisch.

à Packet 15 u. 10 Pfg.

Vorräthig in den meisten Geschäften.

Es können einige

Schieß-, Würfel- u. Zuckerbuden

aufgestellt werden. Meldungen bis **3. Aug. C. Glaser,** Schloß z. Freimfelde.

Klaviere werden gut repar. u. rein gestimmt von **Laue,** Taubenstr. 15.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.

Freitag den 29. Juli 1898.

Mutter Erde.

Ballhaus u. Gartenlokal

Goldener Hirsch.

Heute Abend

Grosses Frei-Concert.

Halle'sche Schützenkapelle.

Freitag den 29. Juli **Einzugs-Fest.** Lade alle Freunde u. Gäste z. Glas Bier ein. Rest. z. Heitern Blick, Annenstr. 1, Wirtsch.

Harz 36 Harz.

Freitag: Kartoffelpuffer.
Sonntag: ff. Heringssalat — Ragout fin. Chr. Altag.

Oeffentliche Versammlung der Maschinisten u. Heizer

Sonntag den 31. Juli, Vormittag 11 Uhr in der **„Moritzburg", Harz 51.**

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Fortschritte in der wirthschaftlichen Entwicklung und ihre Rückwirkung auf das Kleinhandwerk und die Arbeiterschaft. 2. Wahl der Vertreter zum Gewerkschaftskartell. 3. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Einberufer.

Schönes Vereinszimmer zu vergeben **Beyer's Restaurant,** Sternstraße 5.

Morgen Freitag

Schlachtefest.

F. Saalfeld's Nchf., Steinweg 18.

Freitag

— Schlachtefest. —

H. Joseph,

Thomasiusstraße 42.

Morgen Freitag **Schlachtefest.**

G. Hanke, Hermannstraße 13.

Morgen Freitag Abend

ff. frische hausschlachtene Wurst

bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Morgen Freitag

— Schlachtefest. —

A. Krause,

Wörmlitzerstraße 9.

Geiststraße 65, Ecke Neumarktstr.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

für Familien u. Brautleute

zu billigen Preisen:

1 Divan mit Plüsch bezogen	ℳ	70,00,
1 Muschel-Sekretär	„	60,00,
1 dito Vertikow	„	50,00,
1 Sopha tisch, Antoinettform,	„	20,00,
4 Stck. Walzenstühle	„	24,00,
1 Trumeau	„	50,00,
2 imit. franz. Bettellen mit Matratzen	„	78,00,
1 Waschtisch	„	20,00,
1 Spiegel	„	4,50,
1 Küchenschrank	„	24,00,
1 Küchentisch	„	9,00,
1 Küchenstuhl	„	3,00.

R. Harmann.

Spurlos verschwunden

sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pfg.-Briefmarke gerne zukommen.

Brunndöbra i. Sachsen.

Otto Mehlhorn.

ff. Havana-Honig

hervorragendste Qualität,

à Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰

empfiehlt

Carl Booch, Breitestr. 1 u. Rother Thurm 12.

Stellen finden.

Tüchtige

Maurer u. Zimmerleute

stellt bei hohem Lohn und längerer Beschäftigung sofort ein

H. Antage, Baugeschäft, **Brehna** bei Halle.

Hausmannsposten

durch ein ordentliches, zuverlässiges, älteres Ehepaar den 1. Oktober cr. zu besetzen. Gefl. Offerten unt. **A. 14** Exp. d. Bl. erb.

Gesucht: 1 Milchkutscher, 2 Ochsenjung., 1 Arbeiterfamilie f. e. Gut Gr. Ulrichstr. 3, II.

Jg. Knecht find. kostenl. St. Breitestr. 9, II.

Tüchtige Mäher

gesucht **Gr. Steinstraße 69.**

Barbiergehülfe 1. August gesucht. **Franz Steinbeiss,** Domplatz 6.

Kutscher, unverheirathet und durchaus nüchtern, **sofort gesucht. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.**

Tüchtige Eisendreher

auf Armaturen gut eingearbeitet, bei hoh. Lohn s. dauernde Arbeit sofort gesucht.

A. Werneburg & Co.,

verl. Delitzscherstraße.

Aeltere tüchtige Schlossergesellen auf Gitter u. Kunstschmiede erh. dauernde Beschäftigung Marienstr. 4.

Ein **Tischlergeselle** sofort gesucht. **Dufl, Schraplau.**

Hausdiener

zum 1. August gesucht.

Bad Fürstenthal.

Ein jung. kräftig. Hausbursche

(16—18 Jahre alt) von auswärts wird eingestellt. **Düben & Herrmann.**

Ein tücht. Eisendreher

sofort gesucht.

Mohr & Co., Steinweg 25.

Tücht. Pflastersteinschläger und Bossirer

in Akkord werden für dauernd sofort gesucht.

Steinbruch Hohenthurm.

Knechte u. Mägde

sofort bei hohem Lohn gesucht durch

E. Hesselbarth, Kl. Klausstr. 1, p.

3 Hausburschen f. gute Stell. sofort gesucht durch **Central-Bureau,** Gl. Ulrichstr. 6.

Wärter f. Kreiskrankenhaus. 720 ℳ, f. Priv.-Heilanstalt, 360 ℳ, sof., **Kutscher,** verh., z. 1/9., led. Diener sof. **Kellner,** jg. Kellner f. Rest. 1/8. sucht **G. Niemann, Mansfelderstr. 12, I.**

Ein junger kräftiger Mann,

im Alter von 16—18 Jahren, wird für Lagerarbeiten in einem Eisengeschäft gesucht. Meldungen unter T. J. 55516 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S. erbeten.

Jüngeren Laufburschen

sucht **Karl Pritschow,** Bernburgerstr. 28.

Ordentl. Laufbursche sofort gesucht. **H. A. Strötker,** Barfüßerstr. 7.

Durch die

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl, IX. Abth. für männl. Arbeiter u. Dienstboten Halle a/S., Kl. Klausstr. 14

Fernsprecher Nr. 903

erhalten Stellung: Verh. Schäfer, verh. u. led. Pferde- u. Ochsenknechte (fürs Land), 15—16jähr. Hausburschen (10 ℳ u. freie Station), Arbeiter für Cementfabrik, solider Arbeiter in mittleren Jahren, Burschen von 14—15 J. (v. auswärts).

Stellen suchen: Hausverwalter, Boten, Portiers u. Tagesarbeiter.

Vermittelung für Stellensuchende kostenlos.

Die Verwaltung.

Zuverläss. junger Mann, gewesener Soldat, **der mit Pferden gut umgehen kann, sofort gesucht Kl. Ulrichstr. 6, I.**

Verheir. u. ledige Knechte, Arbeiterfamil., Ochsen- u. Kuhfütterer, Ernteleute, Mädch. finden stets kostenlos Stellung durch **Friedrich Grosse,** Gr. Steinstr. 65, I.

Kellner, Kutscher, Diener, Wärter, Hausknecht, ält. Hausdiener für Hotel, kann verh. sein, Jahresstell., Burschen finden Stell. d. **Friedrich Grosse,** Gr. Steinstr. 65, I.

Tücht. **Dachdecker** sucht **Karl Wilde,** Gartenstr. 2, II., Ecke Weidenpl.

Hausbursche sof. ges. Gr. Ulrichstr. 53, II.

Gesucht: Eine **2. Mamsell** für großes Rittergut (wenig Milchwirthschaft). Frau **Marie Wantzlöben,** Spiegelstr. 1.

Ordentl. **Reinmachefrau** gesucht. Harz 36, i. L.

12—13jähr. **Mädchen** zum Kindfahren gesucht Anhalterstr. 15, III. r.

Junges **Mädchen** für leichten Dienst u. Hausarbeit per 1. August gesucht. Zu erfragen Wettinerstr. 34, part.

Ehrliche, saubere Aufwartung sucht **C. Eisenberg, Spitze 7.**

Aelteres Mädchen oder junge Wittwe als Wirthschafterin nach Cassel gesucht. Zu erfragen **Hermannstraße 37, III.**

Junges kräftiges Mädchen vom Lande zum 1. August gesucht.

Ritter, Dessauerstraße 15.

Tüchtige

Kassirerin

suchen wir für unser Modewaaren-Geschäft.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23.

Junges Mädchen

kann gründlich Schneidern erlernen bei **Frau Meissner,**

Mädchenschule, Treuhandpfür.

Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kindermädch., Mädch. f. Küche u. Hausarb., Stall- u. Scheuermädch. erh. Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Neumhäuser 3, am Markt.

Jüngeres ordentliches **Dienstmädchen** für leichte Arbeit zum baldigen Antritt gesucht Martinsberg 16, III.

Jüng. Nähmädchen auf Hosen geübt, find. Beschäftigung Brunnengasse 14, III.

Aelteres fleißiges **Mädchen** vom Lande für Küche sofort gesucht. **Sport-Hotel,** Gr. Steinstr. 28.

Köchin für Krankenhaus, 20 Mk., sofort, 3 Hausmädchen f. Krankenhaus, **Wärterin** f. Priv.-Frauen-Klinik sofort, **Wärterin** für Heilanstalt zum 1/8., **Wärterin** für Privatpflege sofort, mehr. Wärterinnen f. Heilanstalt, Mädchen m. g. Zeugn. als Wärterin sucht sofort **G. Niemann, Mansfelderstr. 12, I.**

Tücht. Oberhemden-Näherin sucht **Marie Schulze,** Gr. Ulrichstraße 5.

Junge Mädchen,

welche Nachsehen und Abändern von Mänteln verstehen, finden bei uns im Hause Beschäftigung.

Gebr. Sernau.

Aelt. Mädchen, saub. u. ehrl., für Vorm. 1. August gesucht Magdeburgerstr. 43.

Empf. Mädchen v. außerh. m. g. Buch. **Fr. Voigt,** Geiststraße 47, II.

Eine saubere Aufwartung f. Vorm. ges. **Frau Hartung,** Königstraße 26.

Aufwartung

für Vormittag gesucht. Anfrage v. 4 Uhr ab An der Universität 2, I I.

Ord. Mädchen find. bei einz. Leuten sof. g. Stelle Breitestraße 9, II.

Mädchen für Küche und Haus, Kindermädchen gesucht Fleischerstraße 2, I.

Anst. Wirthschafterin für einen einzelnen Herrn ins Ausland gesucht. Offert. unter **A. 25** in der Expedition des Gen.-Anz. niederzulegen.

Saub. Aufwartung sofort gesucht Breitestraße 19, I.

30 Dienstmädchen

werden sofort nach hier und außerhalb bei hohem Lohn gesucht durch

Frau **Hesselbarth,** Kl. Klausstr. 1, pt.

Gesucht ein älteres Mädchen oder junge Wittwe als Kinderfrau nach Altona, Geh. 70—80 Thlr., Zimmer- u. Hausmädch. sof., Mädchen für einzelne **Dame** sofort durch Frau **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

4 anst. Mädchen zum Bedienen in Conditoreien u. Restaur. u. ausw. b. hoh. Verd., 10 Mädch. f. Alles, Zimmermädch. f. Hotels s. Frau **Erfurth,** Kl. Brauhausstr. 22. Kellner 16—18 J. für Hotel sofort gesucht.

Eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen als Aufwartung gesucht Charlottenstraße 19, III.

3 Frl. zur Erlernung der f. Küche, 3 Köchin. bis 80 Thlr. Lohn, **8 Mädchen f. Küche u. Haus** sof. u. später gesucht b. Frau **Rötzscher,** Gr. Ulrichstr. 3, II.

Wegen Krankheit d. jetz. Mädchens mögl. **sofort junges Mädchen** ein zu Kind u. Hausarbeit gesucht. Meldungen Scharrenstr. 5, II.

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche Adressen auf Inserate unserer Zeitung abzugeben beabsichtigen, ihren Briefen keine Original-Zeugnisse oder Einlagen, deren Zurückerstattung gewünscht wird, beizufügen, da uns die Aufgeber solcher anonym gehaltenen Anzeigen unbekannt sind und wir die Wiedererlangung der Einlagen nicht vermitteln können.

Die Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Schriftsetzer-Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort gesucht.

Buchdruckerei Kl. Fleischerstraße.

Drechslerlehrling

sucht **Taube,** Kl. Sandberg 4.

Lehrling

per sofort oder per **1. Oktober gesucht, erstes Jahr 3 Mk., zweites Jahr 6 Mk.** Kostvergütung die Woche.

Schirmfabrik Fritz Behrens.

Junge Mädchen,

welche das Putzfach erlernen wollen, können sich melden.

A. Huth & Co.,

Halle a/S.

Stellen suchen.

Jg. Mädchen v. L., 15 J., s. 1. August St. d. Fr. **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Junge **Wittwe** sucht Aufwartung bei einz. Herrn oder Dame. Offerten unter **A. 21** an die Exped. d. Bl. erb.

Jung. anst. Fräul., mit guter Handschrift, sucht einige Stund. d. Tages Beschäftigung. Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Ein j. Mädchen sucht 1/9. St. als Stütze Hausfrau. Zu erfr. b. Wirth, Leipzigstr. 12, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980729028/fragment/page=0004